

# POLIZEI

## KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION



**Revierinspektorin Mag.<sup>a</sup> Annemarie Herzl mit dem Menschenrechtspreis des Landes Kärnten ausgezeichnet**



P.b.b. 06Z036661 M · 5230 Mattighofen

1/2014

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten  
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3  
Tel: 059133-20-1100  
Fax: 059133-20-1109  
vertreten durch  
Obstlt Mag. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:  
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)  
Redaktion:  
Obstlt Mag. Rainer Dionisio (RaDio)  
Kontrlnsp Michael Masaniger (MaMi)  
Bezlnsp Markus Dextl (MaDex)

AUTOREN:

Oberst Ing. Erich Londer  
Oberst Eugen Schluga  
Oberst Johann Schunn  
Obstlt Mag. Rainer Dionisio  
Obstlt Mag. Herbert Fuik  
Obstlt Mag. Peter Hauser  
Cheflnsp Alexander Hafner  
Cheflnsp Benedikt Hatzenbichler  
Kontrlnsp Josef Bierbaumer  
Kontrlnsp Erich Darmann  
Abtlnsp Helmuth Winkler  
Bezlnsp Markus Dextl  
Bezlnsp Simone Piskernigg  
Bezlnsp Christian Pöschl  
Grlnsp Arno Dobnig  
Grlnsp Günter Greiner  
Grlnsp Raimund Messner  
Grlnsp Christine Rainer  
Grlnsp Jörg Schauer  
Grlnsp Michael Standmann  
Grlnsp Erwin Thomas Weger  
Grlnsp Stefan Wille  
Revlnsp Peter Hinteregger  
Revlnsp Horst Neuschitzer  
ADir Dietmar Kogler  
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt  
Dr. Claudia Beer-Odebrecht  
Dr. Rene Hoefel  
Thomas Payer Bakk.Komm.  
Heidemarie Bicek  
Brigitte Bock  
Isolde Krall

ZUM TITELBILD:

Revierinspektorin Mag.<sup>a</sup> Annemarie Herzl wurde mit dem Menschenrechtspreis des Landes Kärnten ausgezeichnet.  
(Foto: Landespressdienst/Gert Eggenberger)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,  
5222 Munderfing,  
Gewerbegebiet Nord 3,  
Tel. 07744/200 80



INHALT



Die Kriminalität hat sich entwickelt, die Täter werden professioneller, schneller und mobiler. Diesem Umstand wird im Rahmen des Projektes „Moderne Polizei“ Rechnung getragen.

Kärntner Menschenrechtspreis. Mag. Annemarie Herzl vom Landeskriminalamt Kärnten konnte diesen Preis entgegennehmen und zeigen, dass die Programminhalte kein leeres Lippenbekenntnis sind.

Schneechaos in Oberkärnten. Eine Schlechtwetterfront traf vor allem den Raum Oberkärnten/Osttirol mit voller Wucht und Schneehöhen jenseits der Zwei-Meter-Grenze.

EDITORIAL

Impressum, Inhalt ..... 1  
Vorwort der Landespolizeidirektorin .... 2

AUS DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

Neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter ..... 4  
Aviso: Girls Day 2014 ..... 5  
„Moderne Polizei“ ..... 6  
Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl – Regionaldirektion Kärnten ..... 8  
Kulturspaziergang in der LPD ..... 9  
Mehr Service durch längere Öffnungszeiten ..... 9  
Ruhestandsversetzungen ..... 10

CHRONIK

Präsentation 1 Jahr EGFA ..... 11  
Sicherheitspreis für Kärntner Polizisten ..... 12  
General iR Wolfgang Ortner verstorben ..... 13  
Bezirksinspektor iR Anton Dreier feierte seinen 90. .... 14  
Lebensretter geehrt ..... 15  
Mitglieder des Rückführungspools geehrt ..... 17  
Landespolizeidirektorin traf das US-Team der „Glock Shooting Sport Stars“ ..... 17  
Polizei.Macht.Menschen.Rechte ..... 18  
Chefinspektor Herbert Spreitzer wechselte in den Ruhestand ..... 19  
„A rolling stone gathers no moss!“ – Chefinspektor Mag. Günter Jessenig wechselte in den Ruhestand ..... 20  
Von Naturkatastrophe hart getroffen ..... 21  
K.U.S.S. im Glanz der Uniform ..... 22  
Bergführerkoordination und Alpenseminar in Heiligenblut ..... 23  
Schneechaos in Oberkärnten ..... 24  
Benefizkonzert der Landespolizeidirektion ..... 25

INFORMATIVES

Tag der Notrufnummer 112 ..... 26  
Kriminalprävention – Gemeinsam gegen Fahrraddiebstahl ..... 26

Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion, Kapitel VI .. 27  
Aviso: Frühjahrskonzert der Landespolizeidirektion ..... 28  
Aviso: Wallfahrt der Landespolizeidirektion ..... 29

WISSEN

Fit & aktiv im Alter ..... 31  
COPD – Chronisch obstruktive Lungenerkrankung ..... 34  
Arbeitsicherheit: Neubestellung von Sicherheitsvertrauenspersonen ... 35

ALLGEMEINES

20 Jahre Verhandlungsgruppe Süd .... 37  
„Latein für Töchter“ – Komödie in drei Akten von Bernd Spehling ..... 39  
Erster Einsatz für „Inspektor“ Simon .... 40  
Zu Gast im Kindergarten Fürnitz ..... 40  
Kinderpolizei NEU ..... 41  
Safety-Tour 2014 in Kärnten ..... 42  
Eine Welt der Vielfalt – im Gespräch mit Oberstleutnant Mag. Peter Hauser .... 43  
Masterstudiengang „Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern“ ..... 44  
Einmal um die halbe Welt und zurück ..... 45  
Kulturreise 2013: Berlin ..... 47

SPORT

Kinderskikurs des Polzeisportvereines Klagenfurt ..... 48  
8. Polizei-Landesmeisterschaft im Langlauf ..... 49  
8. Polizei-Landesskimeisterschaft am Katschberg ..... 50  
Landespolizeimeisterschaften im Eisstockschießen ..... 52  
Futsal-Landesmeisterschaft ..... 53  
Aviso: 5. Beach-Cop-Cup ..... 53  
IPA-Skitag 2014: Gemeinsam Arbeiten, Helfen und Sport betreiben ..... 54  
Polizisten am Glatteis – Bezirksmeisterschaften im Eisstockschießen ..... 55

UNTERHALTUNG

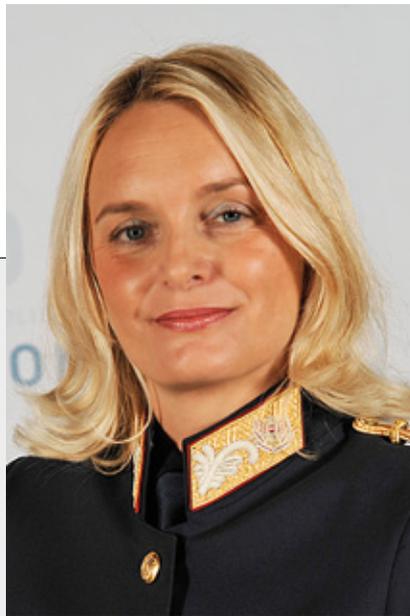
Kreuzworträtsel ..... 56

### Liebe Leserinnen und Leser! Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Im Rahmen des Projektes „Moderne Polizei“ wurden gleich zu Jahresbeginn grundlegende Veränderungen angekündigt und präsentiert. Wesentlicher Bestandteil dieses Projektes ist die Anpassung der Dienststellenstruktur – ein Thema, über welches mitunter sehr emotional diskutiert wurde und wird. Verständlicherweise fällt das Abschiednehmen von gewohnten Dingen schwer. Die Aufgaben der Polizei haben sich jedoch mit der gesellschaftlichen Entwicklung verändert. Eine moderne Polizei muss darauf reagieren. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten zu Recht, dass die Polizei als Blaulichtorganisation zu ihnen kommt, wenn sie gebraucht wird. Sie greifen laut Statistik in 98% der Fälle zum Telefon und überlegen nicht, wo die nächste Polizeiinspektion zu finden ist.

Zur Bewältigung der veränderten polizeilichen Herausforderungen braucht es darüber hinaus einen effizienten und effektiven Personaleinsatz. Größere Einheiten ermöglichen ein vermehrtes Ausmaß an Spezialisierung, erhöhen die Eigensicherung und erlauben eine ständige, einsatzfähige und schlagkräftige Außendienstpräsenz.

Das Projekt „Moderne Polizei“ bedeutet zudem mehr als eine reine Strukturreform. Mit diesem Projekt



ergeben sich für Polizistinnen und Polizisten erstmals neue Möglichkeiten zur Spezialisierung, etwa im Verkehrsdienst, im Kriminaldienst oder auch im Bereich der Grenz- und Fremdenpolizei. Gleichzeitig soll ein leistungsgerechtes Bewertungssystem geschaffen und die Ausbildung unter dem Stichwort „Fach- und Führungskarriere“ neu ausgerichtet werden.

Das Jahr 2014 begann für die Landespolizeidirektion Kärnten aber auch mit personellen Veränderungen. Mit Hofrat Mag. Markus Plazer hat ein erfahrener Kollege die Position des zweiten Landespolizeidirektor-Stellvertreters und damit auch die Leitung des Geschäftsbereiches „Verfahren und Support“ übernommen. In seiner Person vereint sich polizeiliches Wissen eines Exekutivbediensteten, juristische Kompetenz sowie jahrelange Erfahrung in verschiedenen Leitungs- und Führungsfunktionen innerhalb und außerhalb der Kärntner Polizei – damit ist Mag. Markus Plazer für die Herausforderungen dieser Führungsposition bestens gerüstet.

### Sehr geehrte Damen und Herren! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Österreich ist eines der sichersten Länder der Welt. Kärnten liegt darüber hinaus hinsichtlich objektiver Sicherheit aber auch in puncto Sicherheitsgefühl im nationalen Spitzenfeld. Damit das so bleibt, braucht es den Mut und die Bereitschaft zur Veränderung sowie Vertrauen in Fachexperten, internationale und nationale Analysen, Untersuchungen und Berichte. Sie alle kommen zu einem Ergebnis: Eine dichte Dienststellenstruktur erfordert einen unverhältnismäßig großen Aufwand für Leitung und Administration und geht zu Lasten der Außendienstpräsenz.

Veränderung und Weiterentwicklung war schon immer ein wesentlicher Teil des Erfolges unserer Polizei. Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, haben in der Vergangenheit mit Ihrer Arbeit eine solide Basis geschaffen, auf welcher wir gemeinsam die „Moderne Polizei“ weiter auf- und ausbauen können. Als Ihre Landespolizeidirektorin bin ich davon überzeugt, dass wir den eingeschlagenen Weg erfolgreich fortsetzen werden!

Ihre Landespolizeidirektorin:  
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

# Neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter

Mit 1. Jänner 2014 übernahm Hofrat Mag. Markus Plazer die Funktion des zweiten Landespolizeidirektor-Stellvertreters und die Leitung des Geschäftsbereiches B in der Landespolizeidirektion Kärnten. Er folgte damit Hofrat Dr. Albert Slamanig nach, welcher als Richter zum Bundesverwaltungsgericht wechselte.

## Vom Wachzimmer in die Chef-Etage

Mag. Markus Plazer, geboren 1961, ist verheiratet und Vater zweier Töchter. Er absolvierte seine polizeiliche Grundausbildung von Mai 1980 bis April 1981 in der Marokkaner-Kaserne in Wien. Seine aktive Exekutiv-Karriere begann am 1. Mai 1981 im damaligen Wachzimmer Polizeidirektion (Bundespolizeidirektion Klagenfurt). Neben seiner beruflichen Tätigkeit absolvierte er dann das Studium der Rechtswissenschaften, welches er mit der Sponision zum Mag.iur. am 26. April 1990 erfolgreich abschloss. 1997 wurde Plazer Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung sowie Leiter der Pressestelle bei

der Bundespolizeidirektion Villach. Im Jahre 2012 übernahm er die Funktion des stellvertretenden Leiters des Landeskriminalamtes in Klagenfurt am Wörthersee.

Neben seiner fachlichen Ausbildung absolvierte der neue Landespolizeidirektor-Stellvertreter zahlreiche Zusatzausbildungen, unter anderem zur Korruptionsprävention und zum Trainer für Menschenrechts-Seminare.

## Aufgaben des Landespolizeidirektor-Stellvertreters

Hofrat Mag. Markus Plazer hat als Landespolizeidirektor-Stellvertreter und Leiter des Geschäftsbereiches B die Landespolizeidirektorin zu unterstützen, delegierte Aufgaben wahrzunehmen und sie bei ihrer Abwesenheit zu vertreten. Er hat den zugewiesenen Geschäftsbereich samt den seinen Büros (Büro Rechtsangelegenheiten, Büro Qualitäts- und Wissensmanagement und Büro Budget) zugeschriebenen Aufgaben koordinierend und gesamtverantwortlich für die Landespolizeidirektorin zu führen.



Am 20. Dezember 2013 erhielt Hofrat Mag. Markus Plazer sein offizielles Ernennungsdekret von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

## Hofrat Mag. Markus Plazer im Kurzinterview:

### Das Büro Budget fällt in Ihren Kompetenzbereich. Wo sehen Sie die Schwerpunkte in diesem Bereich?

*Verankerung des Grundsatzes der Wirkungsorientierung, Schaffung der Voraussetzungen für eine ergebnisorientierte Steuerung, eine neue Budgetstruktur mit Globalbudgets und ein neues Veranschlagungs- und Rechnungssystem. Diese generellen Ziele der Haushaltsrechtsreform 2013 gilt es nicht nur zu erlernen, sondern insbesondere auch zu leben. Nur wenn alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die für die Erreichung dieser Ziele notwendigen Maßnahmen in ihrem jeweiligen Kompetenzbereich mit dem entsprechenden Verständnis mitbringen, wird die optimale Effizienz und Effektivität der Verwaltung erreicht werden können. Gerade Führungskräfte werden gefordert sein, nicht nur die für eine Output- und Outcomesteuerung erforderlichen Pläne mit zu entwickeln, sondern die gesetzten Maßnahmen und Ziele auch derart transparent zu machen, dass sie nicht als negativ empfunden werden, sondern als positiver Beitrag zu einer Budgetgestaltung im Sinne der Haushaltsrechtsreform.*

### Welche Prioritäten werden Sie im Bereich Qualitäts- und Wissensmanagement setzen?

*Die Institutionalisierung eines Büros für Qualitäts- und Wissensmanagement in den Landespolizeidirektionen ist für viele ein Neuland und wird deshalb auch mit einer gewissen Skepsis aufgenommen. Doch sowohl die Bereitstellung des erforderlichen Wissens in der richtigen Qualität als auch die Verbesserung von Kommunikationsstrukturen, von Handlungs- und Arbeitsprozessen oder die Erstellung von Lösungsstrategien stellen für den Bereich der öffentlichen Verwaltung wesentliche Voraussetzungen für die Optimierung der Arbeit und der Prozessabläufe dar. In unterschwelligen Stufen wurden diese Managementmethoden, wenn auch vielleicht oft unbewusst, ohnehin schon angewendet. Nun ergibt sich die Chance dies in einer strukturierten Form und durch eine eigene da-*

für vorgesehene Organisationseinheit professionell zu verwirklichen. Die dafür notwendigen Maßnahmen sollten möglichst schnell eingeleitet und umgesetzt werden um, nicht nur die entsprechenden Ziele zu erreichen, sondern auch um allen Kolleginnen und Kollegen den Nutzen und die Sinnhaftigkeit dieses Büros zu verdeutlichen.

**Was wollen Sie in fünf Jahren erreicht haben?**

Die Aufgaben des Geschäftsbereiches B sind sehr vielfältig und stark von äußeren Einflüssen abhängig. Sparmaßnahmen, die Vollziehung neuer rechtlicher Bestimmungen, weitere Reformschritte

im Bereich der Exekutive oder neue Erscheinungsformen der Kriminalität erfordern Flexibilität, gut funktionierende Strukturen und vor allem motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aus diesen Gründen ist es mein Ziel am Ende eines jeden Jahres die auf einen zukommenden Aufgaben so wirkungsvoll erledigt zu haben, dass sowohl im Mitarbeiterbereich als auch im Kundenbereich, sprich bei der Bevölkerung, Zufriedenheit und Vertrauen auf unsere Leistungsfähigkeit herrscht, um schließlich nach fünf Jahren eine positive Bilanz der vorangegangenen Jahre ziehen zu können.



Fotos: Pay

Pay **Hofrat Mag. Markus Plazer.**

Der Zustrom zum „Girl’s Day 2013“ hat wieder unter Beweis gestellt, dass sich immer mehr junge Mädchen vorstellen können, den Beruf „Polizistin“ zu ergreifen. Deshalb sind am Donnerstag, den 24. April 2014 zwischen 09.00 Uhr und 15.30 Uhr junge Frauen wiederum herzlichst in die Landespolizeidirektion Kärnten eingeladen, um einen authentischen Einblick in den Berufsalltag von Polizistinnen und Polizisten zu erlangen.

Aus organisatorischen Gründen wird um Voranmeldung gebeten!

Per Mail an:  
**lpd-k-oeffentlichkeitsarbeit@polizei.gv.at**  
 Telefonisch: **059133/ 20 1115**



Bei der Pressekonferenz am 28. Jänner 2014 herrschte reges Medieninteresse.

## „Moderne Polizei“

Die Kriminalität hat sich entwickelt, die Täter werden professioneller, schneller und mobiler. Die Polizei muss sich diesen Entwicklungen anpassen und ihre Strukturen modernisieren.

Diesem Umstand wird in Rahmen des Projektes „Moderne Polizei“ Rechnung getragen, welches die Exekutive insgesamt flexibler und leistungsfähiger macht sowie nicht zu-

letzt auch näher zu den Bürgerinnen und Bürgern bringt.

### Als die Inspektion noch ein Posten war

Ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtprojektes „Moderne Polizei“ ist eine Dienststellenstrukturanpassung. Die bisherige Dichte der Dienststellen ist historisch gewachsen und viele Standorte wurden bereits im 19. Jahrhundert kurz nach Gründung der Gendarmerie im Jahr 1849 installiert. Damalige Kriterien für einen Standort: Vorhandensein von Stallungen sowie Futter für die Pferde und die Nähe zum nächsten Posten. Zusätzlich musste es aus Gründen des Selbstschutzes möglich sein, zu Fuß bzw. zu Pferde relativ rasch Unterstützung vom nächsten Posten zu organisieren.

Schließlich mussten die Ordnungshüter auch für die Bevölkerung zu Fuß rasch erreichbar sein – die Mobilität von damals beruhte zumeist auf Schusters Rappen. Die Folge: ein dichtes – weil damals auch notwendiges – Dienststellennetz entstand.

### Polizei als moderner Dienstleister

Heute geschieht 98 Prozent des Erstkontaktes mit der Polizei über das Telefon. Hilfesuchende fragen sich also nicht lange, wo die nächste Inspektion

### Polizeistützpunkt im Gemeindeamt **POLIZEI**

- Fixe Ansprechpartner
- Fixe Präsenzzeiten in der Gemeinde
- Raum in der Gemeinde

**Polizei-Ruftaste**  
(wenn Stützpunkt unbesetzt)

Auftraggeber, Quelle: BMI APA-AUFTRAGSGRAFIK

zu finden ist – sondern greifen zum Telefon. Die Polizei wandelte sich damit zum Dienstleister, welcher zum Menschen kommt und nicht umgekehrt. Ein Wert, an welchem die Exekutive zu Recht gemessen wird, ist die Zeit, welche sie braucht, um zum Einsatzort zu kommen.

Ein dichtes Dienststellennetz ist somit obsolet geworden, vielmehr ist eine gezielte und verortete Polizeipräsenz zur effektiven Verbrechensbekämpfung gefragt. Diese bedingt jedoch, dass weniger Zeit in die Selbstverwaltung investiert werden muss. „Wer Straftäter jagen will, muss selbst gut laufen können“ bringt Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß diesen Anspruch an die Polizei plakativ zum Ausdruck.

**Mehr Spezialisten**

Bei kleinen Dienststellen ergibt sich für jeden einzelnen Bediensteten ein hohes Maß an Aufwand, alleine um eine Mindestbesetzung zu gewährleisten.

Die Dienststellenstrukturreform bringt daher für die Polizistinnen und Polizisten nicht nur Vorteile in Form einer (Verwaltungs-) Entlastung sondern auch erstmals neue Möglichkeiten zur Spezialisierung. So bieten sich dafür unter anderem die Bereiche der Grenz- und Fremdenpolizei, des Verkehrsdienstes oder auch des Kriminaldienstes an. Gleichzeitig wird ein leistungsgerechtes Bewertungssystem geschaffen und die Ausbildung unter



Fotos: MaDeX

**Die Polizei muss auf die Bürgerinnen und Bürger zugehen, sagte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.**

dem Stichwort „Fach- und Führungskariere“ neu ausgerichtet.

**Kooperationsmodell**

Das Projekt „Moderne Polizei“, welches letztlich mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger bringt, wird dadurch ergänzt, dass den Gemeinden angeboten wird, ein Kooperationsmodell mit der Landespolizeidirektion zu vereinbaren.

Dieses beinhaltet einen fixen Ansprechpartner für die Gemeinde sowie die Möglichkeit, gemeindespezifische Sicherheitsbedürfnisse in die Planung der Streifenförmigkeit einzubeziehen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Möglichkeit, einen sogenannten „Polizeistützpunkt“ einzurichten. Dabei kann ein Raum in einem öffentlichen Gebäude (etwa dem Gemeindeamt) mit der entsprechenden Infrastruktur

versehen werden, welche es einem Exekutivbediensteten ermöglicht, unter anderem Anzeigen aufzunehmen. Ergänzend wird im Außenbereich eine Notruftaste angebracht, über welche die nächste Bezirksleitstelle erreicht wird. Diese wiederum organisiert dann schnell adäquate Hilfe.

„In Summe passen wir mit dem Projekt Moderne Polizei unsere Organisation den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts an“, so Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß. „Zur Bewältigung der aktuellen polizeilichen Herausforderungen braucht es auch ein Mehr an Spezialisierung, Eigensicherung und schlagkräftiger Außendienstpräsenz. Die Gewährleistung von Sicherheit wird zur immer anspruchsvolleren Aufgabe. Es liegt an uns, diesen Ansprüchen professionell gerecht zu werden.“ *Pay*



Das neu eingerichtete Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl nahm mit 1. Jänner 2014 den Betrieb auf. Am Montag, den 10. Februar 2014, besuchte BFA-Direktor Mag. Wolfgang Taucher, MA, die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß. Die Besprechung diente neben dem persönlichen Kennenlernen auch der Besprechung wichtiger fachlicher Themen. An der Besprechung nahmen auch der BFA Regionaldirektor für Kärnten, Dr. Klaus Krainz, sowie dessen Stellvertreter Mag. Alexander Scharfegger teil. Da es zwischen dem BFA und der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung (EGFA) der LPD Kärnten eine enge Zusammenarbeit gibt, waren auch EGFA-Leiter Oberst Johannes Dullnig und der stellvertretende EGFA-Leiter Hofrat Mag. Erich Kreuzer anwesend.

# Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl – Regionaldirektion Kärnten

Mit dem neuen Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) sollen kürzere Verfahren den Asylwerberinnen und Asylwerbern schnellere Gewissheit bringen. In Kärnten wurde eine Regionaldirektion des BFA eingerichtet, die mit 1. Jänner 2014 ihren operativen Betrieb aufgenommen hat.

Durch die Bündelung von Kompetenzen, die bisher von einer Vielzahl an Landes- und Bundesbehörden vollzogen wurden, soll ein wesentlicher Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen im Bereich des Asyl- und Fremdenwesens geleistet werden. Als Fremdenpolizeibehörden erster Instanz fungierten bis 31. Dezember 2013 die Bezirksverwaltungsbehörden und die Landespolizeidirektionen (LPD). Die Zuständigkeiten der Bezirkshauptmannschaften als Fremdenpolizeibehörden gingen mit 1. Jänner 2014 auf das BFA und die Landespolizeidirektion über.

## Zuständigkeiten des BFA

Die wesentlichen Aufgaben des BFA sind die Durchführung von erstinstanzlichen asyl- und fremdenrechtlichen Verfahren, sowie die Erteilung von Aufenthaltstiteln aus berücksichtigungswürdigen Gründen.

## Zuständigkeiten der LPD

Die polizeilichen Kernkompetenzen liegen im Wirkungsbereich der Einsatz-

Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung (EGFA) der LPD Kärnten, was bedingt, dass es eine enge Kooperation zwischen BFA und LPD geben wird.

## Konkrete Aufgaben:

- Strafverfahren nach dem Fremdenpolizeigesetz und den Grenzkontrollgesetz,
- Grenzkontrollen, Ausgleichsmaßnahmen, Zurückweisung/ Zurückschiebung/ Durchbeförderung/ Rückübernahmen,
- Aufenthaltskontrollen, Haftmanagement und Abschiebeprozess, sowie
- administrative Aufgaben (EVE – Elektronische Verpflichtungserklärung, UB – Unbedenklichkeitsbescheinigung)

## Regionaldirektor Kärnten

Die Regionaldirektion Kärnten wird von dem gebürtigen Steirer Dr. Klaus Krainz geleitet. Er studierte von 1977 bis 1981 Rechtswissenschaften, promovierte im Jahr 1982 und war dann bis 1992 Assistent am Institut für Strafrecht an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Krainz bringt eine 12-jährige Erfahrung (1998 – 2010) als Vizedirektor des Bundesasylamts mit in seine neue Funktion. Von 1992 bis 2013 war er zudem Leiter der Außenstelle des Bundesasylamts in Graz mit der örtlichen Zuständigkeit für die Bundesländer Steiermark und Kärnten.



Dr. Klaus Krainz

„Der Vorteil für den Fremden im neuen BFA liegt darin, dass er nur mehr über einen einzigen Ansprechpartner verfügt. Mit dem Prinzip der Zuständigkeit eines Ansprechpartners können wir für eine kompetente und effiziente Vollziehung des Fremdenrechts sorgen und sicherstellen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem jeweiligen Einzelfall besonders vertraut sind“, sagt Krainz.

Stellvertretender Regionaldirektor in Kärnten ist Mag. Alexander Scharfegger. Der Polizist und Jurist wurde erst kürzlich auf Grund seiner besonderen Leistungen von der Landespolizeidirektorin als Mitarbeiter der Landesverkehrsabteilung Kärnten als „Polizist des Jahres 2012“ ausgezeichnet.

## Kontaktdaten der Regionaldirektion Kärnten

Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl – Regionaldirektion Kärnten  
 Trattengasse 34, 2. Stock  
 9500 Villach, Tel: 059133 25 7001

RaDio

## AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■ S ■ ■ ■ ■ W ■ ■ ■ R ■ ■ ■ ■ B ■ ■ ■ ■ ■  
 ■ I N T E R E S S E ■ P R A E G U N G  
 ■ M E E R ■ G I R A F F E ■ K O R E A  
 ■ M O N D S E E ■ L U S D O L L A R  
 ■ E N T E ■ P L I N S E ■ M D ■ P ■  
 ■ R ■ A ■ B L U E S ■ C T ■ M ■ F E E  
 B I S K A Y A ■ N T ■ H ■ M E T A L L  
 ■ N A E H E N ■ K L E S E N ■ R ■ J  
 I G E L ■ B ■ N E B E N ■ N ■ E C K E  
 ■ ■ G ■ S Y R E R ■ G ■ R U B B E L N  
 ■ D E U C E ■ U ■ S E R I E ■ B ■ A ■  
 B O N ■ A ■ S T I E R ■ V ■ F E M M E  
 C ■ A M O U R ■ I ■ R A D I ■ A P G  
 S K A L P ■ R A E T S E L ■ S E I F E  
 ■ E ■ L I B E L L E ■ P E C S ■ D E L

1	4	2	9	7	6	5	3	8
5	9	7	8	3	4	6	2	1
3	8	6	1	2	5	9	4	7
6	3	4	2	5	8	7	1	9
9	7	8	4	1	3	2	5	6
2	1	5	7	6	9	3	8	4
8	6	9	5	4	2	1	7	3
7	2	3	6	8	1	4	9	5
4	5	1	3	9	7	8	6	2

8	9	2	6	3	5	4	7	1
7	6	4	1	8	2	5	3	9
5	1	3	9	7	4	6	2	8
4	5	7	2	1	3	8	9	6
3	8	9	5	6	7	2	1	4
1	2	6	8	4	9	3	5	7
6	7	5	3	9	8	1	4	2
9	3	1	4	2	6	7	8	5
2	4	8	7	5	1	9	6	3



Fotos: Pay

**Zahlreiche Interessierte kamen in die Landespolizeidirektion, um die Arbeit der Polizei kennenzulernen.**

## Kulturspaziergang in der LPD

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger organisierte das Kärntner Bildungswerk einen sogenannten „Kulturspaziergang“ in der Landespolizeidirektion



**Auf dem Programm stand unter anderem auch eine Besichtigung der Polizeiinspektion St. Ruprechter Straße**

tion Kärnten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich am Donnerstag, den 23. Jänner 2014 im Foyer der Landespolizeidirektion, um diese unter der Führung von Oberstleutnant Mag. Rainer Dionisio zu erkunden.

Unter dem Motto „Die Landespolizeidirektion Kärnten – Arbeiten im Spannungsfeld von Sicherheitsbedürfnis



**Kritische Fragen und anfassen verschiedener Ausrüstungsgegenstände inklusive!**

und Überwachungsängsten“ konnten die Besucher die Arbeit der Polizei kennenlernen. Dazu wurden die Polizeiinspektion St. Ruprechter Straße sowie die Landesleitzentrale besucht. Im Anschluss fand eine Präsentation von Seiten der Kriminalprävention statt. Chefinspektor Benedikt Hatzenbichler vom Landeskriminalamt erklärte den Besuchern, dass eine wirkungsvolle Prävention bei jedem selbst beginnt. Etwas Argwohn und Hausverstand trägt wesentlich dazu bei, nicht zum Opfer zu werden, erklärte Hatzenbichler.

Zusätzlich standen Oberstleutnant Mag. Rainer Dionisio, Leiter des Büros Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb, sowie sein Stellvertreterin, VB Petra Zepitz für die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung. In entspannter Atmosphäre konnten so heikle Themen angerissen werden – etwa die Problematik, dass die objektive Sicherheitslage und das subjektive Sicherheitsgefühl nicht im-



**Interessiert zeigten sich die Besucher auch in der Landesleitzentrale**

## Mehr Service durch längere Öffnungszeiten

Die Bürgerservicestelle des Polizeikommissariats Villach erweiterte mit Jahresbeginn ihre Öffnungszeiten. Vor allem Berufstätige werden von der verlängerten Öffnungszeit am Donnerstag profitieren. Amtswege können an diesem Wochentag bis 17.00 Uhr erledigt werden.

Im Detail sehen die neuen Öffnungszeiten wie folgt aus:

**Montag – Mittwoch:  
08.00 Uhr – 13.00 Uhr**

**Donnerstag:  
08.00 Uhr – 17.00 Uhr**

**Freitag:  
08.00 Uhr – 13.00 Uhr**

Gleich geblieben sind Anschrift und Telefonnummer der Bürgerservicestelle Villach:  
Trattengasse 34  
9500 Villach  
Tel.: +43 059 133/ 26 5555

Die Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen und die Möglichkeit zu nutzen, ihre Amtswege somit flexibler in ihren Tagesablauf einzuplanen. Pay

mer übereinstimmen. Aber auch der Umstand, dass innerhalb der Bevölkerung sowohl sachlich begründete als auch diffuse Ängste grassieren, wurde diskutiert.

Eine erfolgreiche und aufgabenorientiert agierende Polizei muss ihre Augen und Ohren direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern haben und die Anliegen der Menschen ernst nehmen. Die rege Teilnahme und die durchaus kritischen Fragen bewiesen eindrucksvoll, dass die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu diesem Diskurs mit der Polizei gerne wahrnehmen. Pay

# Ruhestandsversetzungen



**Chefinspektor Richard Della Pietra.**

## Chefinspektor Richard Della Pietra

Mit Jahresende 2013 verabschiedete sich Chefinspektor Richard Della Pietra, zuletzt Leiter der operativen Außenstelle in Krumpendorf/WS des Einsatzkommandos Cobra, in den Ruhestand.

Nach seiner Grundausbildung in den Jahren 1982 bis 1984 unternahm der scheidende Chefinspektor seine ersten exekutiven Gehversuche am Gendarmerieposten Lambichl. In diese Zeit fällt auch die Ausbildung zum Hochalpinisten. Nach Absolvierung des Fachkurses für dienstführende Wachebeamte wurde er Gruppenkommandant im dritten Einsatzzug beim Gendarmerieeinsatzkommando. 1995 wurde er beim Landesgendarmeriekommando für Kärnten Kommandant der Sondereinsatzgruppe, ehe er 2001 zum Einsatzkommando Cobra wechselte. Neben der Mitgestaltung der neuen Sondereinheitenverordnung widmete er sich dem Aufbau des Stützpunktes in Krumpendorf. Dieser operativen Außenstelle stand er ab 1. Jänner 2003 bis zu seiner nunmehrigen Pensionierung als Leiter vor.

Daneben war Della Pietra von 2005 bis 2013 auch Mitglied der Verhandlungsgruppe Süd und von 2011 bis 2013 Peer Support Betreuer. Landes-

polizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß gab Richard Della Pietra am 20. November 2013 persönlich die besten Wünsche für den Ruhestand mit. Anlässlich dieses Termins resümierte der Neo-Pensionist: „Ich bin dankbar, dass ich im Laufe meiner beruflichen Laufbahn so viel erleben und lernen durfte. Weiterhin werde ich die Entwicklung der Polizei mit regem Interesse verfolgen“.

## Abteilungsinspektor Hans Millionigg

Ein Monat hätte noch gefehlt, dann wären die 40 Exekutivdienstjahre komplett gewesen – denn seit 1. Jänner 2014 darf der am 1. Februar 1974 in die damalige Gendarmerie eingetretene Hans Millionigg seinen Ruhestand genießen.

Seine ersten exekutiven Gehversuche absolvierte der gelernte Landmaschinenbauer am Gendarmerieposten Arnoldstein, ehe er nach seiner Grundausbildung in Feld am See Station machte. Sehr bald jedoch, 1977, fand er seine dienstliche Heimat im Gailtal. Zunächst in Nötsch, ehe er 1983 nach Bad Bleiberg versetzt wurde. Ab 1986 stand er dieser Dienststelle als Kommandant vor, ehe er mit 1. Juli 2008 in gleicher Eigenschaft zur Polizeiinspektion St. Stefan im Gailtal versetzt wurde. Daneben war der ausgebildete Gendarmerie-Alpinist zwischen 1976 und 1986 Mitglied der Alpinen Einsatzgruppe Villach.

Die Familie – insbesondere seine Enkelkinder – und Arbeiten rund um seine Landwirtschaft werden dafür sorgen, dass es dem Neo-Pensionisten in der neu gewonnenen Freizeit nicht langweilig wird.



**Abteilungsinspektor Hans Millionigg.**



Fotos: Pay

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, LPD-Stv. Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. und EGFA-Chef Oberst Johannes Dullnig mit der Abordnung der slowenischen Polizei.

## Präsentation 1 Jahr EGFA

Oberst Johannes Dullnig und sein Team luden am 29. November 2013 zu einer Präsentation „ihrer“ Abteilung in die Landespolizeidirektion



Im Anschluss gab es die Möglichkeit, mit den jeweiligen Beamten ...



... über ihr Fachgebiet zu sprechen. Hier: Dokumentenfälschung.

Kärnten. Anlass war das Ein-Jahr-Jubiläum der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung (EGFA).

Da innerhalb der EGFA sehr viel mit Abkürzungen gearbeitet wird, ist in der breiten Bevölkerung recht wenig darüber bekannt, für was diese Abteilung nun wirklich zuständig ist und was alles von ihr geleistet wird. Dem sollte diese Präsentation unter dem Titel „Im Einsatz – eine Abteilung stellt sich vor“

entgegenwirken – es wurden alle Bereiche von der Alpinpolizei über das Diensthundewesen bis hin zu den Szenekundigen Beamten vorgestellt.

Im Anschluss an die Präsentation gab es die Gelegenheit, mit den jeweiligen Bediensteten über ihr Fachgebiet zu sprechen und entsprechende Ausstellungsstücke zu begutachten.

Der Einladung waren Vertreter der Blaulichtorganisationen, der Politik, der Behörden, des Militärs, der Gemeinden sowie eine Abordnung der slowenischen Polizei gefolgt. Pay



Das Team der EGFA war angetreten, um den Besuchern die Vielfältigkeit ihrer Abteilung näher zu bringen.



Fotos: A. Blaschun

Alle Geehrten auf einen Blick – Das Team Safety on Tour mit roten Hemden freut sich über die Auszeichnung.

## Sicherheitspreis für Kärntner Polizisten

Am Freitag, dem 29. November 2012, fand im Casineum Velden schon zum 6. Mal die Verleihung des von der Gesellschaft der Gendarmerie- u. Polizeifreunde und ihrem Kooperationspartner Raiffeisenbanken Kärnten gestifteten und mit 3.500 Euro dotierten Kärntner Sicherheitsverdienstpreis 2013.

In der Teamwertung fiel die Entscheidung auf das von der Arbeiterkammer Kärnten unter der Leitung Günther Fugger und dem Kärntner Zivilschutzverband (Direktor Anton Podbevsek) gegründete „Safety-on-tour-Team“, das seit mehr als 15 Jahren mit den Kindersicherheitsolympiaden und Sicherheitstagen äußerst erfolgreich Zivilschutz-Bewusstseinsbildung bei der Jugend geleistet hat.

Bei den Einzelpersonen wurden die beiden Polizeibeamten Bezirksinspektor Robert Zedlacher von der Polizeiinspektion Neufellach des Stadtpolizeikommandos Villach und Gruppeninspektor Eduard Kovacevic von der Polizeiinspektion Krumpendorf, der Grazer Student Thomas

Konec, sowie der Unternehmer Rakesh Sood aus Klagenfurt für ihren außergewöhnlichen Einsatzwillen und gezeigte Zivilcourage jeweils mit dem Preis ausgezeichnet.

Als kulturelle Zugabe zur Ehrung gab es danach mit Prof. Joesi Prokopetz

eine lachmuskelstrapazierende Benefizkabarettsoolshow zum Thema „Die Schöpfung – Eine Beschwerde“. Der gesamte Reinerlös des Abends kommt drei unverschuldet in Not befindlichen Polizistenfamilien in Kärnten zugute.

MaDex



Die Geehrten in der Einzelwertung R. Zedlacher, E. Kovacevic und R. Sood mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

# General iR Wolfgang Ortner verstorben

Am 6. Dezember 2013 verstarb General iR Wolfgang Ortner im 93. Lebensjahr. Sein Leben gehörte – wenn man es so sagen darf – der Gendarmerie, dieser gehörte er von September 1945 bis zu seiner Pensionierung 1986 an, dieser stand er als Landesgendarmeriekommandant in Kärnten von 20. Dezember 1974 bis 31. Dezember 1986 vor.

General Ortner wurde am 28. November 1921 in Millstatt als Sohn eines Gendarmeriebeamten geboren und seine lange Lebensspanne war reich an gesellschaftlichen, politischen sowie dienstlichen Veränderungen welche einerseits Chancen boten, andererseits aber mit Sicherheit auch sehr fordernd waren. In wirtschaftlich und politisch schwere Zeiten hineingeboren, absolvierte er nach dem Besuch der Pflichtschule die Handelsakademie in Klagenfurt. Jedoch - zwei Monate vor deren Abschluss wurde der damals 18-Jährige im Jänner 1940 in die deutsche Wehrmacht einberufen. Aufgrund seiner sehr guten Leistungen erhielt er dennoch das Schulabgangszeugnis mit dem Reifevermerk.

## In Kriegsgefangenschaft

Zunächst diente er bei der Luftwaffe, wurde aber schnell wegen seiner schulischen Ausbildung in der Kompaniekanzlei als Dolmetsch eingesetzt. Die verschiedenen Einsätze führten ihn mit seinem Verband nach Frankreich, Belgien, Russland, Italien und Deutschland. Am 4. Mai 1945 geriet die gesamte Kompanie in amerikanische Kriegsgefangenschaft, von wo er aber nach we-

nigen Tagen flüchtete und sich als Zivilflüchtling (mit selbst angefertigtem Passierschein) auf recht abenteuerliche Weise im Laufe eines Monats trotz einiger amerikanischen Kontrollen bis Mallnitz in die englische Zone durchschlagen konnte. Die Engländer waren hart und internierten ihn bis Juli im Entlassungslager Ferndorf. Dann wurde er als Kriegsgefangener für den Einsatz in



der Landwirtschaft zunächst beurlaubt, schließlich entlassen.

## Hilfsgendarm Ortner

General Wolfgang Ortner lebte nach der Entlassung aus der Gefangenschaft bei seinen Eltern in Mauthen. Er suchte um Aufnahme in die Bundesgendarmerie an, wurde am 15. September 1945 als Hilfsgendarm eingestellt und auf dem Gendarmerieposten St. Stefan im Gailtal eingeteilt.

Von Beginn an ausgezeichnet beschrieben, wurde der quasi als stellvertretender Postenkommandant verwendete provisorische Gendarm

1948 zum Chargenschul-Auswahlkurs in Steyr zugelassen und anschließend ob seiner Kanzlei- und Sprachkenntnisse in die Adjutantur des Landesgendarmeriekommando für Kärnten, später ob seines kriegserprobten Organisationstalentes zur Dienstabteilung abkommandiert.

Von März 1949 bis März 1950 absolvierte der Revierinspektor den Höheren Fachkurs für leitende Beamte in Graz, den er in allen 20 Gegenständen mit ‚sehr gut‘ abschloss. Er wurde als Gendarmerieoberleutnant ausgemustert und zum Stab des LGK für Kärnten als Adjutant versetzt.

## Abteilungskommandant von Spittal an der Drau

1951 begann der seiner heimatlichen Bergwelt sehr verbundene damalige Oberleutnant Ortner mit seiner Alpinausbildung. Die aktive Zugehörigkeit des späteren LGK-Alpinreferenten (ab 1961) zum Alpidienst sollte bis 1974 andauern.

Vom 1952 bis 1961 war Wolfgang Ortner Abteilungskommandant von Spittal an der Drau und hatte in der Bezirksstadt auch seinen Wohnsitz. In diese Zeit fällt auch die Gründung seiner Familie. 1954 heiratete er seine Margarete, Tochter Karin kam 1955 zur Welt, Sohn Hans-Peter folgte 1957.

Die Bezirke Spittal/Drau und Hermagor, welche die Gendarmerieabteilung Spittal/Drau umfasste, erlebten in den Fünfziger Jahren einen starken Anstieg des Sommer- und Winterfremdenverkehrs, welcher der Gendarmerie neue Herausforderung brachte.

Die Arbeit von Rittmeister, ab 1960 Major Ortner fand allgemein große

Anerkennung, weshalb ihn der ehrenvolle Ruf des LGK erreichte. So wurde er 1961 auch zum 2. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten bestellt. Er übersiedelte mit seiner jungen Familie vom lieb gewonnen Spittal nach Klagenfurt.

### Landesgendarmeriekommandant von Kärnten

Nach mehreren Funktionen im Landesgendarmeriekommando erfolgte im Jahre 1964 der Start des motorisierten Funkpatrouillendienstes in der Gendarmerie. An dessen bundesweiten Aufbau und Umsetzung waren Major Ortner und Rittmeister Emil Stanzl aus Kärnten beteiligt. Sie fanden für die damit verbundenen Fragen lange und erfolgreich währende Regelungen. Sie schufen Richtlinien für diesen Quantensprung in der Modernisierung des Sicherheitsdienstes.

Im Jahre 1969 wurde Oberstleutnant Ortner zum 1. Stellvertreter des LGKdten, am 20.12.1974 zum Landesgendarmeriekommandanten für Kärnten ernannt. Zwischenzeitlich war er zusätzlich zum Vorsitzenden der Disziplinarkommission 1. Instanz beim LGK für Kärnten bestellt.

In seinen zwölf Dienstjahren als Landesgendarmeriekommandant war Oberst Wolfgang Ortner ein stets auf Qualität achtender, umsichtiger und ausgleichender, fordernder und zugleich fördernder Menschenführer auf hohem Niveau.

Es gelang ihm, mit seinen beiden Stellvertretern, den Obersten Herbert Seiser und Emil Stanzl ein homogenes Triumvirat zu bilden, welches die Gendarmerie nach innen und außen vorbildlich repräsentierte. Zumal sie dies auch durch gemeinsame öffentliche Auftritte zu diversen Anlässen dokumentierten, wurden sie von ihren Mitarbeitern insgeheim und freundlich gemeint gerne als „Heilige Drei Könige“ bezeichnet.

Anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand verlieh ihm der Herr Bundespräsident den Amtstitel „General“.

Sein dienstliches Wirken wurde nicht zuletzt auch mit zahlreichen Landes- und Bundes-, auch ausländischen Auszeichnungen gewürdigt. Besonders erwähnt sei das Ritterkreuz des königlich-norwegischen St.-Olaf-Ordens und das Bergführerabzeichen in Gold.

### Unruhestand eines verdienten Offiziers

Ständiges Lernen und aufmerksames Interesse begleiteten Wolfgang Ortner durch alle Lebensstationen, so auch durch seine Ruhestandszeit. Gemeinsam mit seinem langjährigen Kameraden Oberst i.R. Stanzl besuchte er an der Universität Klagenfurt mehrere Jahre lang Vorlesungen in Zeitgeschichte. Sein umfangreiches Geschichtswissen brachte er u.a. mit spannenden, bisweilen auch amüsant vorgetragenen Erklärungen in militärhistorischen Reisen und Polizeisternfahrten ein.

Solange es ihm möglich war, war er bis in die entferntesten Winkel der Weltkugel unterwegs. Auch über die aktuellen Entwicklungen der österreichischen und Kärntner Polizei brachte er sich immer auf den neuesten Wissensstand. General Ortner war ein gerne gesehener und interessierter Ehrengast bei den Veranstaltungen der Polizei.

General Ortner hat sehr viel zu einer positiven Entwicklung der Exekutive in der zweiten Republik beigetragen, ein Umstand, der ihn uns nie vergessen lassen wird!

*Oberst Johann Schunn*



Bezirksinspektor iR Anton Dreier beging am 24. Dezember 2013 seinen 90. Geburtstag. Letzte Dienststelle vor seiner Pensionierung war die Stabsabteilung im damaligen Landesgendarmeriekommando.

Beim Besuch durch den Bezirkspolizeikommandanten Oberstleutnant Klaus Innerwinkler sowie den Polizeiinspektionskommandanten von Völkermarkt, Chefinspektor Karl Slamanig, wurde dem rüstigen Jubilar das mit einer Widmung versehene Polizeibuch überreicht. Er freute sich sichtlich darüber, weil, wie er sagte: „... so das Buch etwas Einzigartiges ist.“

*Abteilungsinspektor Helmuth Winkler*



Foto: BMI/Alexander Tuma

Zeigten sich stolz auf die Lebensretter aus Kärnten: Generaldirektor Mag. Mag.(FH) Konrad Kogler und Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

## Lebensretter geehrt

Mit der „Goldenen Medaille am roten Bande“, verliehen durch den Bundespräsidenten, werden jene Personen bedacht, welche durch ihr Eingreifen ein Menschenleben retten konnten. Am 9. Dezember 2013 konnten mehrere Polizisten aus Kärnten diese hohe Auszeichnung aus den Händen des Generaldirektors für die Öffentliche Sicherheit, Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, entgegennehmen.

„Wenn man Leben rettet, kann man nicht überlegen: Welche Vor- und Nachteile hat das jetzt, sondern da heißt es handeln, nicht viel zu überlegen, sondern einzugreifen“, sagte Generaldirektor Kogler anlässlich der Ehrung. „Und Sie sind für mich Persönlichkeiten, die für Zivilcourage stehen und die vor allem auch Mut haben. Gerade eine Gesellschaft braucht derartige Menschen mit Mut und mit sehr viel Zivilcourage und deshalb sind Sie für mich auch ganz großes Vorbild.“

Stolz auf das couragierte Handeln

„ihrer“ Beamten zeigte sich auch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, welche bei der Überreichung dieser sichtbaren Auszeichnung ebenfalls anwesend war.

### Geehrt wurden:

**Kontrollinspektor Johann Gotownik**  
(Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg)

**Gruppeninspektor Wolfgang Waldmann**

(Autobahnpolizeiinspektion Wolfsberg)  
Die beiden Beamten hielten eine Person davon ab, sich am 24. September 2013 in Suizidabsicht von einer Autobahnbrücke auf der A2 rund 164 Meter in die Tiefe zu stürzen.

**Gruppeninspektor Herbert Grabner**  
(Polizeiinspektion Ferlach)

Eine suizidgefährdete Person begab sich am 10. September 2013 auf die Krone einer Staumauer. Dem Beamten gelang es eine ohne Rücksicht auf das eigene Leben, die Person aus dem Gefahrenbereich zu zerren.

### Gruppeninspektor Karl Müller

(Polizeiinspektion Paternion)

Dem Beamten gelang es, am 5. Juni 2011 eine Person, welche sich von einem Felsvorsprung, rund 50 Meter über einem Bachbett gelegen, in Selbstmordabsicht in die Tiefe stürzen wollte, davon abzuhalten.

### Kontrollinspektor Mario Ferlic

(Flugeinsatzstelle Klagenfurt)

### Abteilungsinspektor Josef Brander

(Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau)

für die Bergung eines Lawinenopfers aus einem engen Schluchtbereich am Mittagkogel am 22. März 2013.

### Bezirksinspektor Robert Zedlacher

(Polizeiinspektion Villach-Neufellach)  
für die Rettung einer Pensionistin aus der hochwasserführenden Drau am 23. Mai 2013.

Alle sieben Beamte haben bei ihren Einsätzen ohne Rücksicht auf ihr eigenes Leben gehandelt und damit fünf Menschen das Leben gerettet.

Pay

# Mitglieder des Rückführungspools geehrt

Der Leiter der Gruppe II/A, General Matthias Klaus, ehrte am 9. Dezember 2013 im Innenministerium Polizistinnen und Polizisten, welche dem Rückführungspool angehören.

## Außergewöhnliche Leistungsbereitschaft

Der Rückführungspool ist ein Pool von derzeit 173 Beamtinnen und Beamten, die Einzel-, Charter-, Familien- und auch Problemrückführungen auf dem Land- und Luftweg umsetzen.

Unter den insgesamt 39 Geehrten befanden sich auch folgende Beamte aus Kärnten, welche ihre Einsätze mit hoher Einsatzbereitschaft und Fachkompetenz durchführen:

**Bezirksinspektor Jakob Robert Graber**  
(Polizeiinspektion St. Jakob im Rosental)

**Gruppeninspektor Günter Biber**  
(Polizeiinspektion Klagenfurt-Annabichl)

**Gruppeninspektor Arnold Streiner**  
(Polizeianhaltezentrum Klagenfurt)

Daneben wurden noch 13 Polizistinnen und Polizisten der Landespolizeidirektionen Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark, 15 Polizisten der Landespolizeidirektion Wien/Abteilung für Sondereinheiten (ASE/WEGA), sieben Beamte des Einsatzkommandos Cobra/Direktion für Sondereinheiten (EKO Cobra/DSE) und ein Beamter des BMI-Referats II/2/b (Sondereinsatzangelegenheiten) geehrt.

## Fachkompetenz und Fingerspitzengefühl

„Diese Rückführungen sind Tätigkeiten, die bei den Beamtinnen und Beamten ein hohes Maß an Ruhe, Besonnenheit und Erfahrung erfordern“, sagte General Klaus und bedankte sich bei den geehrten Polizeibediensteten für ihr besonderes Engagement und für ihre Einsatzbereitschaft. „Rückführungseinsätze sind sehr anstrengend und die Beamten stehen oft auch unter dem Druck des öffentlichen Interesses. Um diese Aufgabe gut und richtig erfüllen zu können, braucht es hohe Fachkompetenz, große Einsatzbereitschaft und Einfühlungsvermögen“, sagte der Gruppenleiter.

BMI II/5



Bezirksinspektor Jakob Robert Graber.



Gruppeninspektor Günter Biber.



Gruppeninspektor Arnold Streiner.

Fotos: BMI/Alexander Turna



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß traf mit Kathrin Glock auf das US-Team der „Glock Shooting Sport Stars“. Die zielsicheren und erfolgreichen Sportschützen setzen ebenso wie die heimische Exekutive auf Waffen aus dem Hause Glock.

Am Bild: Michelle Viscusi, Kathrin Glock, Eusebio Viscusi, Michaela Kohlweiß sowie Tori Nonaka.

# Polizei.Macht.Menschen.Rechte.

Die Polizei hat es sich zum Ziel gemacht, sich als größte Menschenrechtsorganisation in Österreich zu etablieren. Dabei ist das vom Innenministerium initiierte Projekt „Polizei.Macht.Menschen.Rechte“ eine wichtige Maßnahme, um Menschenrechte im Polizeiberuf zu verankern.

## Warum?

Die Frage nach dem „Warum?“ stellt sich dabei nicht wirklich, denn die Achtung der Menschenrechte ist ein Eckpfeiler polizeilicher Arbeit. Unter der Prämisse, dass jeder Mensch eine menschenwürdige Behandlung verdient, ist die Polizei gleich in zweifacher Hinsicht gefordert: Erstens dort, wo die Rechte von Menschen durch Dritte gefährdet werden konsequent einzuschreiten und zweitens – unter Ausübung des Gewaltmonopols – so verhältnismäßig und verantwortungsvoll vorzugehen, damit die Menschenrechte gewahrt bleiben.

## Kärntner Menschenrechtspreis

Auszeichnungen wie der Kärntner Menschenrechtspreis, welchen Reviereinspektorin Mag. Annemarie Herzl vom Landeskriminalamt Kärnten am 14. Dezember 2013 entgegennehmen konnte, zeigen, dass die Programminhalte kein leeres Lippenbekenntnis sind. Vielmehr werden diese von den Polizistinnen und Polizisten im Zuge



Anlässlich der Menschenhandelskonferenz in der Wiener Hofburg am 17. Februar 2014 wurde Mag. Annemarie Herzl von Innenministerin Mag. Johanna Mikl-Leitner im Beisein von Außenminister Sebastian Kurz für ihr Engagement geehrt.

ihrer Tätigkeit aktiv und gerne umgesetzt.

„Da unsere Arbeit meist nur in Zusammenhang mit den Tätern der Öffentlichkeit bekannt wird, hilft diese Auszeichnung dabei, das Augenmerk der Bevölkerung auch auf die positive Arbeit der Polizei, die Opferarbeit und die Menschenrechte zu lenken“, so die Preisträgerin anlässlich der Auszeichnung. Herzl ist seit 1992 im Exekutivdienst und schloss 2002 das Studium der Pädagogik und Psychologie erfolgreich ab, was

ihrer Tätigkeit im Bereich „Menschenhandel“ sehr zuträglich ist. Das im Studium erworbene Wissen setzt Herzl in ihrer Arbeit um, um den Opfern zu helfen und auch Mut zu machen.

## Kärntner Menschenrechtsbeirat

Menschenrechte genießen innerhalb der gesamten Landespolizeidirektion Kärnten einen besonders hohen Stellenwert. So ist es nur logisch, dass Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß Mitglied des 2013 neu geschaffenen Kärntner Menschenrechtsbeirates ist.

Der zwölfköpfige Beirat soll den Landeshauptmann in Angelegenheiten rund um die Förderung und Festigung der Menschenrechte und Grundfreiheiten beraten. Neben Kohlweiß gehören Vertreterinnen und Vertreter der in der Landesregierung vertretenen Parteien, der Römisch-Katholischen Kirche, der Evangelischen Kirche, der Gerichtsbarkeit sowie von mit Menschenrechtsarbeit befassten Nichtregierungsorganisationen wie Amnesty International Österreich, Kärntner Caritasverband und SOS Mitmensch dem Beirat an.



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Kreis der Mitglieder des Menschenrechtsbeirates anlässlich der konstituierenden Sitzung am 29. Oktober 2013.

Pay

# Chefinspektor Herbert Spreitzer wechselte in den Ruhestand

Mit Ablauf des 31. Dezember 2013 wurde Chefinspektor Herbert Spreitzer, Beamter der Landesverkehrsabteilung in Krumpendorf, in den Ruhestand versetzt. Geboren am 19. Mai 1948 in Turrach, erlernte er den Beruf des Tischlers und begann seine Exekutivlaufbahn am 1. September 1972 in Salzburg. Sein Schulposten wurde die Dienststelle in St. Johann/Pongau, wo er bis 7. Mai 1973 in Verwendung war. Von der Schulabteilung Werven wurde er am 31. Oktober 1974 zur Verkehrsabteilung Salzburg versetzt und mit 1. Juli 1984 zum dienstführenden Beamten ernannt. Mit 1. Jänner 1988 verlegte er seinen Lebensmittelpunkt nach Kärnten und trat seinen Dienst am Gendarmerieposten Ferlach an.

## Leidenschaft Verkehrsdienst

Seine Wurzeln bei der Verkehrsabteilung und sein Interesse am Verkehrsdienst veranlassten ihn, zur Landesverkehrsabteilung Kärnten zu wechseln. Die Vielfältigkeit der Tätigkeit und die Kollegenschaft haben so positiv auf ihn gewirkt, dass er bis zu seiner Pensionierung dieser Dienststelle treu geblieben ist.

Der langjährige Mitarbeiter des Fachbereiches „Kraftfahrwesen, Güterverkehr“ der Landesverkehrsabteilung lud am 19. Dezember 2013 zu einer Abschiedsfeier in die Polizeikaserne Krumpendorf ein. Dem Ruf folgten Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Villach, Mitarbeiter der Kärntner Landesregierung, sowie seine Kollegen der Landesverkehrsabteilung. Im Rahmen der Feier wurden vom Behördenvertreter, den leitenden Beamten und seinen Kollegen die besten Wünsche für die bevorstehende Zeit im „Unruhestand“ ausgesprochen.

Neben der vorbildlichen Dienstleistung von Chefinspektor Spreitzer wurde immer wieder seine kollegiale und soziale Art der Dienstausbübung hervorgehoben. Er pflegte den Kon-

takt zu anderen Institutionen, er war Ansprechpartner und gern empfangener Vertreter der Polizei. Die positive Außenwirkung seiner Person, sowohl in der Bevölkerung als auch auf andere Organisationen, wird wohl noch lange erhalten bleiben und darf als richtungsweisend betrachtet werden.

## Humor und Mut zur Selbstkritik

Chefinspektor Spreitzer verlor bei seinem menschlichen Verhalten dennoch nie den ihm anvertrauten Auftrag aus den Augen. Sein stets wohl bedachter Ton, sein Gefühl und Mitgefühl für Mit-

leidenschaftliche Skifahrer Chefinspektor Spreitzer von seinen Kollegen den Kärntner Skipass. Zur Erinnerung an seine Kollegen vom Fachbereich 2.3 wurde ihm ein Fotobuch mit persönlichen Einträgen und Erinnerungsfotos von gemeinsamen Unternehmungen überreicht. Im Rahmen einer sehr bewegenden und zugleich originellen Laudatio überreichte Oberst Winkler ein kreatives Präsent. Chefinspektor Spreitzer, bekannt für besten Humor und Mut zur Selbstkritik, nahm dieses Geschenk gerne entgegen. Zugleich wurde immer wieder betont, dass für Chefinspektor Herbert Spreitzer immer eine Tür offen steht. Seine eigenen Worte während der Abschiedsfeier waren gut gewählt, Ausdruck seiner Bescheidenheit und von großer Wert-



Foto: MacDex

**Am 23. Dezember 2013 überreichte Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Kohlweiß im Beisein von LVA-Chef Oberst Adolf Winkler das Pensionsdekret.**

menschen, sowie seine ruhige und ausgeglichene Art haben Spuren hinterlassen und haben Vorbildcharakter für die Zukunft. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Belange seiner Kollegen, führte Gespräche mit Wertschätzung, mitunter auch als väterlicher Freund. Er war als gut gelaunter Kollege mit bestem Humor bekannt.

Als Abschiedsgeschenk erhielt der

schätzung gegenüber den Kollegen geprägt.

Deine Kollegen der Landesverkehrsabteilung bedanken sich auf diesem Weg noch einmal für das Bemühen und die Unterstützung in allen Belangen und wünschen für den neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und alles Gute.

*Bezirksinspektorin Simone Piskernigg*

# „A rolling stone gathers no moss!“ – Chefinspektor Mag. Günter Jessenig wechselte in den Ruhestand

Mit 31. Dezember ging nicht nur das Jahr 2013 zu Ende, sondern auch die lange Exekutivdienstzeit von Chefinspektor Mag. Günter Jessenig. Dieser war nach Absolvierung der Matura mit 1. Juni 1974 in die österreichische Gendarmerie eingetreten.

Am 9. Dezember 2013 wurde dem scheidenden Chefinspektor offiziell das Pensionsdekret übergeben. Wir nutzten diese Gelegenheit und baten nach dem Termin zum Interview.

**Geschätzter Herr Chefinspektor – vielen unserer Leser sind Sie ja bestens bekannt als „Englisch-Professor“. Über sechs Jahre führten Sie zusammen mit Mag. Wilfried Schinkovitz die Serie „Brush Up Your English“. Woher stammen Ihr Interesse und auch Ihre Leidenschaft für diese Sprache?**

Mein Freund und Kollege Mag. Schinkovitz und ich waren in den Achtzigerjahren hauptamtliche Lehrer bei der Schulabteilung-Außenstelle in Krumpendorf (Gendarmeriepraktikanten). Als im Jahre 1987 der aktuelle Englischlehrer Mag. Taylor keine Zeit mehr hatte, übernahmen wir beide seinen Job. Seitdem haben wir bis vor kurzem fast alle Grundausbildungslehrgänge in Englisch unterrichtet. Dabei wuchs auch zunehmend das Interesse an der Sprache und so beschlossen wir, das Diplomstudium „Anglistik und Amerikanistik“ verbunden mit „Medienkommunikation“ aufzunehmen. Wir haben dann mit enormen Freizeitaufwand und viel Verständnis der unmittelbaren Vorgesetzten das Studium im Jahre 2001 erfolgreich abgeschlossen.

**Gleich nach der Matura zur Exekutive: geplant oder Zufall?**

Nach der Matura und abgeleistetem Präsenzdienst beschloss ich, im Staatsdienst zu bleiben und wurde im Jahre 1974 als VB auf der PI Bodensdorf eingeteilt. Nach dem GAL wurde ich als eingetilter Beamter auf die PI Krumpendorf versetzt und absolvierte im Jahre 1980

den GAL für dienstführende Wachebeamte. Während eines Zwischenspiels beim Gendarmerieabteilungskommando Klagenfurt engagierte mich der damalige Schulkommandant, Oberst Bernhard, als nebenamtlichen Lehrer.

**Wie ging es dann beruflich weiter?**

Die Gendarmerieschule platzte damals aus allen Nähten (4 GAL) und die Lehrer waren total ausgelastet. Dies war auch mein Sprungbrett zur Verwendung als Lehrer bei der neu eingeführten Praktikantenausbildung. Dieses Projekt war für die Exekutive komplett neu. 15jährige sollten innerhalb von 3 Jahren zu Exekutivbeamten ausgebildet werden. Der Lehrkörper bestand aus einem gesunden Mix aus erfahrenen älteren und jungen Beamten. Unter der Leitung von

Oberleutnant Stocker wurde nach Schulungen im Internatswesen und in den zu unterrichtenden Fächern das Projekt gemeinsam in Angriff genommen.

**Sie waren lange Jahre auch Lehrer auf der Gendarmerieschule Krumpendorf – wie würden Sie rückwirkend betrachtet den „Lehrer Jessenig“ beschreiben?**

Ich glaube, dass ich aufgrund meines Persönlichkeitsbildes bei den Schülern beliebt war und als guter und menschlicher Lehrer eingeschätzt wurde. Diesbezügliche Rückmeldung habe ich erhalten.

**Sie waren auch über lange Jahre bei der Beschwerdestelle der Kärntner Polizei aktiv. Man kann sich leicht vorstellen, dass diese Position sehr viel Fingerspitzengefühl verlangt. Wie haben Sie diese Jahre erlebt?**

Der Umgang mit Beschwerdeführern kann recht schwierig sein. Es bedarf einiges an Menschenkenntnis, weil man es mit der gesamten Skala von Temperamenten zu tun hat. So gab es aggressive,



Brigadier Astrid Schrenk, B.A. überreichte dem scheidenden Chefinspektor im Beisein von Oberst Wolfgang Gabrutsch B.A., MBA, MBA das Pensionsdekret.

Foto: Poy

weinerliche, alkoholisierte, beleidigende, einsichtige, dankbare, hochnäsige, eingebildete, psychotische, hartnäckige, unüberzeugbare, auf ihre Beziehungen zu wichtigen Persönlichkeiten hinweisende und alle Möglichkeiten des Rechtsstaates ausschöpfende Beschwerdeführer. Rückblickend betrachtend war diese Aufgabe sehr abwechslungsreich. Langweilig wurde es mir nie.

Ein kleiner Wermutstropfen war jedoch manchmal der Umstand, dass Beamte strikt jedes Fehlverhalten leugneten, obwohl ersichtlich war, dass das Einschreiten sicherlich gemäß der Schilderung des Beschwerdeführers stattgefunden hatte.

**Gibt es irgendwelche besonderen dienstlichen Ereignisse oder Amtshandlungen, die Sie geprägt haben?**

Ein Ereignis im Zuge meines Dienstes auf der Polizeiinspektion Krumpendorf hat kurzfristig meine positive Einstellung zu den Menschen getrübt. Ein Landwirt hatte seinen PKW bei einem pensionierten KFZ-Meister „schwarz“ reparieren lassen. Im Zuge der Arbeiten stürzte der PKW von der Hebebühne und verletzte den Mechaniker im Brustbereich so schwer, dass er einige Tage später verstarb. Die erste Frage des Landwirtes kurz nach dem Unfall war: „und wer zahlt mir jetzt den Schaden?“

**Was werden die kommenden Jahre als Pensionist bringen – welche Pläne und Ziele werden Sie verfolgen?**

In der Pension werde ich mich meiner Familie und intensiv mit meiner beträchtlich angewachsenen Bibliothek beschäftigen. Es warten die Bereiche Geschichte, Kunstgeschichte und natürlich weiterhin Englisch, das gepflegt werden will. Außerdem warten vier Enkelkinder auf fallweise Ersatzbetreuung. Für Abwechslung ist also gesorgt.

**Herzlichsten Dank für dieses Interview!**

Pay

## Von Naturkatastrophe hart getroffen

Heftige Regenfälle führten am Sonntag, den 24. November 2013, in Görtschitz (Velden am Wörthersee) zu einem gewaltigen Murenabgang. Meldungen zufolge trafen rund 7.000 Kubikmeter Material auf eine Siedlung. Drei Wohn-

häuser mussten zu Mittag evakuiert werden. Darunter auch das Eigenheim unserer geschätzten Reinigungskraft Frau Sonja Fritz.

Als Zeichen unserer Anteilnahme wurde nun innerhalb der Landesver-

kehrsabteilung gesammelt und am 19. Dezember 2013, als kleines Weihnachtsgeschenk, konnten insgesamt 730 Euro durch die Abteilungsleiter im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übergeben werden.

Isolde Krall



Verheerende Schäden waren die Folge des Erdrutsches in Velden im November 2013.



Sonja Fritz freute sich über die Anteilnahme durch die Landesverkehrsabteilung.

Fotos: Landespolizeidirektion

## K.U.S.S. im Glanz der Uniformen

Am 25. Jänner 2014 fand im Veranstaltungsbau KUSS in Wolfsberg die 9. Auflage des bereits zur Tradition gewordenen „Polizeiballs“, veranstaltet von den Polizistinnen und Polizisten des Bezirkes Wolfsberg und der IPA-Verbindungsstelle Unterkärnten, statt.

Über 800 Gäste waren der Einladung gefolgt und tanzten im Rhythmus der BIG Band „L“ und der Casino Band.

Nach der Eröffnungspolonaise, getanzt von den Schülerinnen und Schülern des BORG Wolfsberg, begrüßte der neue Kommandant der Polizeiinspektion Wolfsberg, Chefinspektor Walter Zarfl, die zahlreichen Gäste und stellte damit die Verbundenheit und die Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber der Polizei fest. Namentlich wurden die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Brigadier Astrid Schrenk, B.A., der Obmann der IPA Landesgruppe Kärnten, Oberst Wolfgang Gabrutsch, B.A. MBA MBA, der Abgeordnete zum Nationalrat Wolfgang Knes, der Hausherr und Bürgermeister der Stadt Wolfsberg, Hans-Peter Schlagholz, sowie zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte und Vertreter von Behörden und Ämtern, begrüßt.

Der Bezirkspolizeikommandant von Wolfsberg, Oberstleutnant Mag. Peter Hauser, führte in seiner Festrede aus, dass er den bevorstehenden Veränderungen nicht negativ gegenüberstehe und auch nicht in Panik verfallen werde, zumal sich die Polizei auch

er seine „persönliche Handschrift“ hinterlassen solle. Danach wurde der Ball mit „Alles Walzer“ offiziell eröffnet und der Tanzboden von den tanzfreudigen Ballgästen „beschlagnd“.

Zum Schluss möchte ich mich als Verantwortlicher des Polizeiballs bei den Kollegen des Ballkomitees und den Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Dienststellen des Bezirkes Wolfsberg



**Brigadier Astrid Schrenk, B.A., Oberst Wolfgang Gabrutsch B.A. MBA MBA, Kontrollinspektor Erich Darmann mit Gattin, Obmann der IPA-Unterkärnten Chefinspektor i.R. Erhard Friessnik, Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Kommandant der PI Wolfsberg Chefinspektor Walter Zarfl sowie Oberstleutnant Mag. Peter Hauser**

in den letzten Jahren stets verändert habe. Er wünschte dem neuen Kommandanten der Polizeiinspektion Wolfsberg wörtlich „ein glückliches Händchen“ für seine Tätigkeit und dass

recht herzlich für die Unterstützung bedanken und hoffe auf einen gemeinsamen Polizeiball 2015.

*Für das Ballkomitee:  
Kontrollinspektor Erich Darmann*



**Die BIG Band „L“ unterhielt im großen Festsaal die zahlreichen Ballbesucher mit heißen Rhythmen**



**Hübsche Ballbesucherinnen.**

Erwin Schumi, Dr. Werner Radl, Dr. Harald Krenn und Dietmar Dorfer beim Aufstieg zum Sonnblick

## Bergführerkoordination und Alpinseminar in Heiligenblut

Ende Jänner fand die jährliche Koordination der Polizeibergführer gleichzeitig mit dem Seminar für Richter und Staatsanwälte in Heiligenblut statt. Der erste Tag bescherte uns einen wolkenlosen Himmel, deshalb wurde die Theorie kurzfristig verschoben und die Teilnehmer verteilten sich am Sonnblick, am Stanzwurtenkopf, am Saukopf und auf der Piste.

Den Schwerpunkt bildete das Thema „Suchaktionen“. Die Leiter der Alpinen Einsatzgruppen präsentierten je einen Einsatz und die verschiedenen Suchstrategien. Chefinspektor Heinrich Petutschnig des Landeskriminalamtes bereicherte die Koordination mit einem Vortrag über Handyortungsmöglichkeiten, Staatsanwalt Mag. Christian Gutschi erläuterte die gesetzlichen Voraussetzungen. Trotz des schlechter werdenden Wetters entschied man sich doch am Nachmittag des zweiten Tages noch etwas auszulüften. Die Bergführer stiegen entlang der Schiroute ins Schigebiet auf, die Teilnehmer des Alpinseminars gingen auf die Piste und einige auf die Loipe.

Am Abend des letzten Tages moderierte Oberstleutnant Mag. Peter Hauser einen „runden Tisch“ zu den Themen Aufgaben, Ziele und Erwartungen der beiden Institutionen Justiz und Ex-

ekutive. Mag. Dalia Tanczos erläuterte die Haftungsproblematik für Bergführer mit einem aktuellen und interessanten Vortrag.

*Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Günther Steinwender, Gabi Pipp, Manfred Steinwender, Jakob Graber, Gernot Martl, Erwin Warmuth, Erich Kreuzer, Klaus Waldner und Walter Wucherer am Saukopf.

Fotos: Kl. Josef Bierbaumer

# Schneechaos in Oberkärnten

Das Wetter hielt sich an das, was die Meteorologen für das Wochenende rund um den 1. Februar 2014 prognostiziert hatten. Eine Schlechtwetterfront traf vor allem den Raum Oberkärnten/Osttirol mit voller Wucht und Schneehöhen jenseits der Zwei-Meter-Grenze.

Am Freitag, den 31. Jänner, löste sich in Irschen im Drautal nach massiven Schneefällen eine Lawine auf einem kleinen Hang im Ortsgebiet, die Schneemassen zerdrückten das Badezimmerfenster eines Wohnhauses und ein Pensionist erlitt Verletzungen. Bei einem Neuschneezuwachs von bis zu 1,50 Meter musste man befürchten, dass weitere Lawinen auf Verkehrswege und Häuser abgehen könnten.

## Lawinenwarnstufe 5

Angesichts der bedrohlichen Schneesituation versetzte die Landespolizeidirektion die Alpinen Einsatzgruppen Hermagor, Spittal an der Drau und Villach in Bereitschaft. In den Bezirken Hermagor und Spittal an der Drau sowie übergeordnet im Land Kärnten tagten Krisenstäbe, welche den Einsatz der verschiedenen Rettungsorganisationen koordinierten. Wegen weiterer Schneefälle gab der Lawinenwarndienst am 1. Februar für Teile des Oberkärntner Raumes die Lawinenstufe 5 aus. In Bad Bleiberg mussten wegen Lawinengefahr etwa 20 Häuser sicherheitshalber evakuiert werden.

Zwischendurch regnete es immer wieder bis in höhere Lagen, wodurch mitunter große Lawinen ausgelöst, die Schneedecke allgemein aber auch verfestigt wurde. Am Sonntag, den 2. Februar konnte deshalb die Lawinengefahr auf die Stufe 4 gesenkt werden.

## Von der Außenwelt abgeschnitten

Zahlreiche Verkehrswege mussten gesperrt werden, wodurch ganze Täler, wie das Lesachtal, von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Aber auch einzelne Häuser und Höfe im Gailtal blieben unerreichbar. Abgesehen von Unfällen, Verkehrsbehinderungen und Straßensperren gab es jedoch aus po-

lizeilicher Sicht keine besonderen Ereignisse.

Ein planmäßiger Einsatz der alpinen Einsatzgruppe konnte unterbleiben, weil es zu keinen größeren Schadensereignissen kam. Dennoch leisteten die Alpinpolizisten bei mehreren Einsätzen ihren Anteil zur Bewältigung der schwierigen Situation.

## Pensionistin evakuiert

Im Bezirk Hermagor war eine 92jährige, alleinstehende Pensionistin aufgrund der starken Schneefälle in ihrem Wohnhaus eingeschlossen. Zusätzlich fiel auch noch die Stromversorgung während der gesamten Zeit aus. Da es der Marktgemeinde Kirchbach wegen Lawinengefahr und umgestürzter Bäume nicht möglich war, die Zufahrt zu räumen, ersuchte die Gemeinde die Flugeinsatzstelle Klagenfurt um einen

Erkundungs- bzw. Evakuierungsflug.

Da vorerst ein Flug aus Wettergründen unmöglich erschien, stiegen zwei Mitglieder der Alpinen Einsatzgruppe Hermagor (Bezirksinspektor Heribert Patterer und Gruppeninspektor Klaus Waldner) vom Reißkofelbad mit Schneeschuhen zum ca. zwei Kilometer entfernten Wohnobjekt ab und nahmen mit der Pensionistin Kontakt auf. Sie gab den Beamten an, dass sie unter den gegebenen Umständen (kein Strom, bedrohliche Schräglage von Fichtenbäumen unmittelbar hinter dem Haus) nicht länger alleine im Haus bleiben wolle. Da eine terrestrische Bergung am gleichen Tag nicht mehr durchführbar gewesen wäre, wurde trotz widriger Wetter- und Sichtbedingungen ein Rettungsflug durch den Polizeihubschrauber gestartet. Dabei gelang es, die Pensionistin vor ihrem Wohnhaus aufzunehmen und nach Kirchbach zu fliegen.

*Kontrollinspektor Josef Bierbaumer*



Die Pensionistin konnte aus ihrem entlegenen Wohnhaus ...



... per Hubschrauber evakuiert werden.

# Benefizkonzert der Landespolizeidirektion

Am 17. Februar 2014 fand in der Pfarrkirche St. Jakob im Rosental ein Benefizkonzert der Landespolizeidirektion statt. Trotz frostiger Temperaturen und einer beachtlichen Neuschneemenge an diesem Tag konnten neben Personen des öffentlichen Lebens sowie Kolleginnen und Kollegen der Polizei auch zahlreiche Musikinteressierte begrüßt werden.

Gestaltet wurde das Konzert von der Polizeimusik und vom Polizeichor der Landespolizeidirektion Kärnten. Neben „Ave Verum Corpus“, einem Konzertstück von Wolfgang Amadeus Mozart trug die Polizeimusik mit „Deep Harmony“ von Haendel Parker auch einen Choral vor. Zeitgenössisches stammte diesmal aus der Feder von Musicallegende Andrew Lloyd Webber – die Polizeimusik intonierte „Jesus Christ – Super Star“.

Vorwiegend geistliches Liedgut interpretierte der Polizeichor, wie etwa mit „Angelcek Varuh Moj“ ein slowenisches Schutzengellied. Begeistert zeigte sich



Das Benefizkonzert wurde von der Polizeimusik und dem Polizeichor gestaltet.

das Publikum auch vom Vortrag des Liedes „Zwölf Räuber“ – eine altrussische Klosterlegende von Simeon Ignatieff.

Die Veranstaltung fand im Rahmen der Aktion „Licht ins Dunkel“ statt. Der Spendenerlös in der Höhe von 3.300

Euro kommt den drei hinterbliebenen Söhnen des im Vorjahr verstorbenen Chefinspektors Günter Assinger zu Gute. Diese wurden durch den Tod des Vaters zu Vollwaisen.

Pay

**Jesus Christ Superstar** ist ein Rock-Musical, das am 12. Oktober 1971 im Mark Hellinger Theater in New York City uraufgeführt wurde. Die Musik wurde von dem damals noch unbekanntem Andrew Lloyd Webber geschrieben, Tim Rice verfasste die Liedtexte in Anlehnung an die Bibelerzählungen der letzten sieben Tage Jesu.

Trotz des Widerstands christlicher Gruppen wurde die Rockoper ein großer Erfolg und brachte es in der Originalinszenierung auf 720 Aufführungen. Sie war lediglich in Südafrika verboten und wurde sogar im Radio Vatikan gespielt. 1973 wurde der Stoff verfilmt.

Quelle: Wikipedia



Trotz frostiger Temperaturen waren viele Musikbegeisterte gekommen.

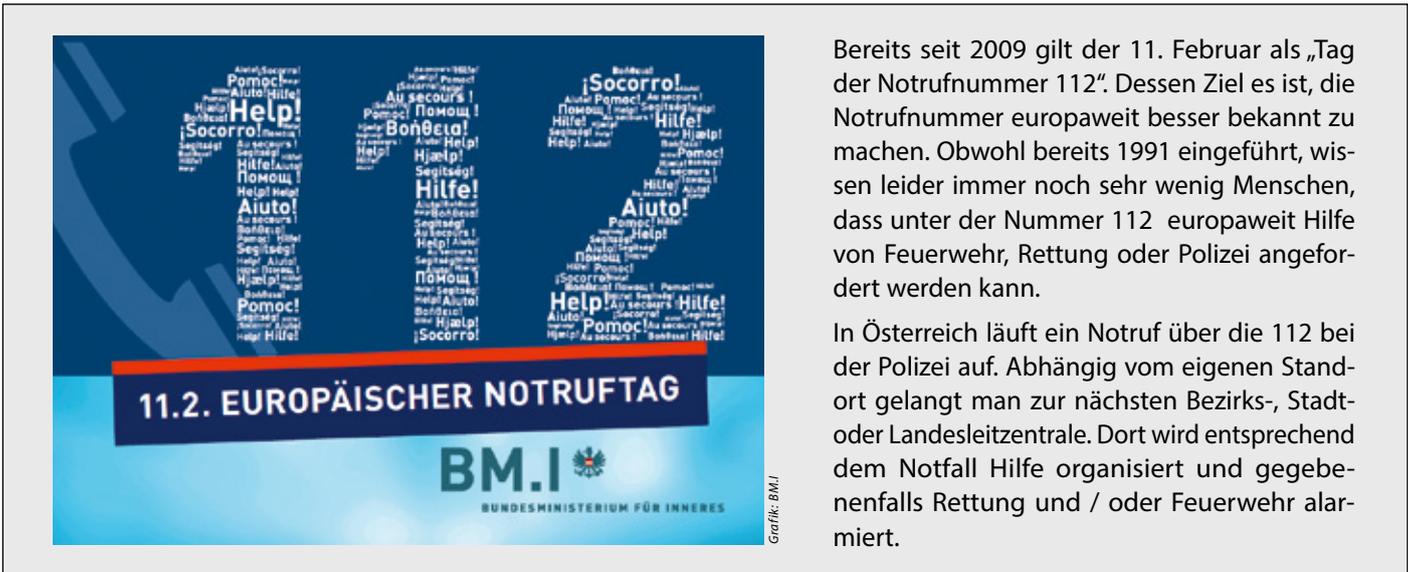


Die Pfarrkirche St. Jakob im Rosental ...



... war sehr gut besucht.

Fotos: MxDex



Bereits seit 2009 gilt der 11. Februar als „Tag der Notrufnummer 112“. Dessen Ziel es ist, die Notrufnummer europaweit besser bekannt zu machen. Obwohl bereits 1991 eingeführt, wissen leider immer noch sehr wenig Menschen, dass unter der Nummer 112 europaweit Hilfe von Feuerwehr, Rettung oder Polizei angefordert werden kann.

In Österreich läuft ein Notruf über die 112 bei der Polizei auf. Abhängig vom eigenen Standort gelangt man zur nächsten Bezirks-, Stadt- oder Landesleitzentrale. Dort wird entsprechend dem Notfall Hilfe organisiert und gegebenenfalls Rettung und / oder Feuerwehr alarmiert.



## Gemeinsam gegen Fahrraddiebstahl

Rechtzeitig zum Frühlingsbeginn werden im ganzen Land die „Drahtesel“ aus dem Winterschlaf bzw. Keller geholt und für die neue Zweirad-Saison startklar gemacht.

### Vorausgesetzt die Räder sind bis zum Frühjahr im Keller geblieben!

Es ist nämlich ein Trend zu beobachten: sind weniger Räder auf den Straßen zu ergattern, so häufen sich die Einbrüche in Keller der Mehrparteienhäuser. Aus diesen, meist schlecht gesicherten Kellerboxen, werden hochpreisige Fahrräder gestohlen.

Folgende Tipps haben sich dabei als besonders hilfreich erwiesen:

- Achten Sie darauf, dass die Zugänge zu den Kellerboxen in Mehrparteienhäusern immer versperrt sind.
- Sichern Sie zusätzlich Ihre Kellerbox.
- Auch in der Kellerbox sollte das Fahrrad mittels Bügelschlossern oder Panzerkabelschlösser versperrt abgestellt sein.
- Nach Möglichkeit die Räder zusätzlich auch an fix verankerte Gegenstände anketten.

- Im Freien das Fahrrad immer versperrt abstellen.
- Fahrräder beim Transport mit dem Fahrradträger verbinden
- Teure Zusatzausrüstung sollte immer abgenommen werden
- Für den Fall des Falles Rahmennummer und eine Kurzbeschreibung des Rades in einem Fahrradpass notieren
- Fahrradpässe liegen bei jeder Polizeidienststelle auf.

„Gelegenheit macht Diebe“, besagt eine alte Volksweisheit. Deshalb sollten die oben angeführten Ratschläge beherzigt werden, um den Dieben die Tat so schwer wie möglich zu machen. Die Erfahrung zeigt, dass potenzielle Fahrraddiebe, welche auf unerwarteten Widerstand stoßen, ihr Vorhaben schnell wieder aufgeben.

*Chefinspektor Benedikt Hatzenbichler*



# Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

## Kapitel VI: Weitere Überwachungsbehörden im Vormärz

Im vorangegangenen Kapitel war von der Polizei- und Zensurhofstelle und den zahlreichen Polizeispitzeln die Rede. Diese hatten für eine umfassende Überwachung der Bevölkerung zu sorgen. Daneben gab es aber in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die auch als Vormärz bezeichnet wird, noch weitere staatliche Behörden mit Überwachungsfunktionen. Sie gehörten formal nicht zur Polizeiorganisation, sollen aber der Vollständigkeit halber auch kurz erwähnt werden.

### Zensur von Briefen, Büchern und Zeitschriften

Was wurde damals besonders kontrolliert und überwacht? Da ist zunächst die Briefzensur zu nennen. Dazu gab es in den wichtigsten Städten der Monarchie sogenannte Postlogen. Diese an sich geheimen Behörden hatten das Recht, verdächtige Briefe zu öffnen und zu lesen. Viele wussten natürlich von dieser Briefkontrolle, und brisante Briefe wurden deshalb in Geheimschriften oder in fremden Sprachen verfasst. Solche Poststücke wurden der in Wien amtierenden Geheimen Ziffernkanzlei vorgelegt, deren Experten diese Schriften zu entziffern hatten.

Ein weiterer wichtiger Sektor der Überwachung war die Zensur von Büchern, Zeitungen und sonstigen Schriften. Dabei galt der allgemeine Grundsatz, dass jede schriftliche Äußerung der Zensur unterlag - nicht nur Bücher und Zeitungen, sondern auch Theaterstücke, Plakate, bis hin zu Grabinschriften. Zuständig für diese Zensur waren einerseits die in den Provinzhauptstädten angesiedelten Bücherrevisionsämter, die der Polizei- und Zensurhofstelle untergeordnet waren. Andererseits verfügte die von Metternich geführte Staatskanzlei ebenfalls über ein Zensurreferat, das vor allem Bücher mit

wissenschaftlichem oder politischem Inhalt unter die Lupe nahm.

Zu nennen ist in diesem Zusammenhang noch das von Metternich initiierte Informationsbüro in Mainz, das zur Überwachung der Burschenschaften bzw. der deutschnationalen Bewegungen eingerichtet wurde.

### Die Bevölkerung lehnt sich auf

Es gab also in jener Zeit eine ganze Reihe von staatlichen Behörden, die die Aufgabe hatten, die Bevölkerung umfassend zu überwachen. Sie sollten die Möglichkeit einer Revolution verhindern und das herrschende Regierungssystem mit dem Kaiser an der Spitze erhalten. Dieses Ziel wurde lange Zeit hindurch erreicht, doch als 1848 die Revolution fast ganz Europa erfasste, wurde auch Österreich von revolutionären Unruhen heimgesucht. Die österreichischen Revolutionäre verlangten vor allem die Abschaffung dieses umfassenden Polizeiapparates.

Die revolutionären Unruhen begannen in Wien am 13. März 1848, und bereits wenige Tage später kam man den Forderungen der Revolutionäre nach und beseitigte ganz wesentliche Elemente des damaligen Polizeistaates. Fürst Metternich wurde sofort entlassen und die Zensur alsbald abgeschafft. Dann löste man die Polizei- und Zensurhofstelle auf und übertrug die Sicherheitskompetenzen an das neu errichtete Innenministerium. Letztlich lockerte man auch die strengen Reise- und Meldevorschriften und schaffte die geheimpolizeilichen Aktivitäten offiziell ab.



*Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt lehrt am Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz.*

### Forderung der Revolutionäre: Abschaffung der Polizei

Viele an der Revolution beteiligte Bürger gaben sich damit jedoch nicht zufrieden und forderten überhaupt die Abschaffung der Polizei. Die Polizisten waren in diesen Tagen teilweise ihres Lebens nicht mehr sicher. Die Polizei musste deshalb vorläufig ihre öffentlichen Aktivitäten völlig einstellen. In den Städten wurden Bürgergarden aufgestellt, die den Sicherheitsdienst versahen. Wie im Mittelalter übernahmen also die Stadtbewohner den Sicherheitsdienst in Eigenregie.

Gegen Ende des Jahres 1848 stabilisierten sich die Verhältnisse wieder, und die Polizei konnte ihre Tätigkeit in vollem Umfang wieder wahrnehmen. Ab Dezember 1848 gab es außerdem einen Wechsel an der Staatsspitze. Der damals erst 18 Jahre alte Kaiser Franz Joseph I. bestieg den Thron und sollte bis zum Jahre 1916 österreichischer Kaiser bleiben.

*Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt*

Einladung zum  
**FRÜHJAHRSKONZERT**  
der Landespolizeidirektion Kärnten



**Wann:**  
**Samstag**  
**29. März 2014**  
**19:30 Uhr**

**Wo:**  
**CASINEUM**  
**am See**  
**VELDEN**

**Eintrittspreis: 12 Euro**

**Kartenreservierung:**

Casino Velden Tel. 04274 2064 100 täglich ab 14:00 Uhr oder [velden@casinos.at](mailto:velden@casinos.at)  
Landespolizeidirektion Kärnten, Büro Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 059133 20 1115

**.LPD**   
LANDESPOLIZEIDIREKTION KÄRNTEN

**Mitwirkende:**  
**Polizeimusik Kärnten**  
**Polizeichor Kärnten**



Herausgeber: Landespolizeidirektion Kärnten, Büro Öffentlichkeitsarbeit

# POLIZEIWALLFAHRT

## der Landespolizeidirektion Kärnten



**Wann:**  
**Freitag**  
**9. Mai 2014**

**Wo:**  
**Stift**  
**St. Georgen**  
**am Längsee**

### Ablauf:

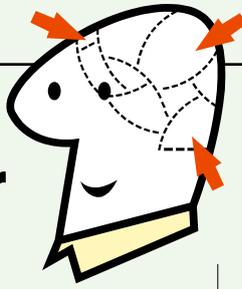
- 08.00 Uhr: Bustransfer vom Stift St. Georgen/Längsee auf den Magdalensberg
- 08.30 Uhr: Polizeiwallfahrt vom Magdalensberg nach St. Georgen/Längsee (Dauer ca. 2,5 Stunden)
- 11.30 Uhr: Pilgerandacht in der Stiftskirche St. Georgen/Längsee
- 12.00 Uhr: Agape im Stiftshof St. Georgen/Längsee
- 13.00 Uhr: Totengedenken und Kranzniederlegung zum Gedenken an die Verstorbenen aller Wachekörper

**POLIZEI**  
SEELSORGE

**.LPD**  
LANDESPOLIZEIDIREKTION KÄRNTEN

Gestaltung: Landespolizeidirektion Kärnten, Büro Öffentlichkeitsarbeit

# Fit & aktiv im Alter



## Gedächtnistraining im Alltag

**Was ist eine der größten Befürchtungen der Österreicher im Hinblick auf das Alter? Umfragen bestätigen es immer wieder: die Angst vor dem Gedächtnisverlust und der daraus resultierenden Hilflosigkeit.**

Dank der modernen Medizin nimmt die Lebenserwartung zu. Gleichzeitig müssen wir aber lernen, mit gewissen Problemen umzugehen, die frühere Generationen nicht erlebten. Immer mehr Menschen erkranken an Morbus Alzheimer oder schwerer Altersdemenz und erleiden dadurch schwerste Einbußen in ihrer gesamten Lebensqualität. Die meisten aber leiden unter der „ganz normalen“ Vergesslichkeit der späteren Jahre, also an einer Einschränkung des Kurzzeitgedächtnisses. Reizüberflutung und Stress, aber auch Unterforderung nach Beendigung des Berufslebens tun das ihre dazu, das Gehirn „einrosten“ zu lassen. Was wir alle vergessen: im Alter schrumpft das Gehirn tatsächlich um ganze 6 Prozent des jugendlichen Volumens. Das spielt aber praktisch keine Rolle, weil wir unser Gehirn lebenslang nur zur Hälfte nutzen. Bei entsprechendem Training ist ein „altes“ Gehirn genauso leistungsfähig wie ein „junges“. Am wichtigsten ist es, aktiv zu bleiben und Körper und Geist zu trainieren. Sich nicht gehen lassen und sagen „dafür bin ich zu alt“ und vor allem die Neugier nicht verlieren. Sich immer wieder neu fordern und begeistern, das bringt Farbe ins Leben und hält Körper und Seele jung.“ Und jetzt wieder viel Spaß beim Üben das wünscht ihnen

Brigitte Bock

### 1. Übung

#### Das menschliche Tierlexikon

Welche Begriffe sind gesucht?

Beispiel:

1. Ein Schleckermaul (SCHANKAEZT) = Naschkatze
2. Jemand mit sehr sanften Wesen (MOMMFRLM)
3. Jemand, der gerne über andere lästert und sie verlacht (SPROSSDOLETT)
4. Jemand der gerne zu Fuß geht, auch weite Strecken (RODELVANGEW)
5. Ein unzuverlässiger Mensch (DINHENUW)
6. Ein eitler Mann (FAPU)
7. Jemand der es nirgends lange aushält (LUGGEVOZ)
8. Jemand der immer spät ins Bett findet (HEUTECLAN)
9. Ein Köder, mit dem man jemanden in die Falle lockt (LEGVOLOKC)
10. Jemand der die Länge von Wassertieren misst (SCHREIFSEM)
11. Ein(e) Verliebte(r) (BLAUTRETETU)

12. Ein verschrobener Mensch (ZUKA)
13. Ein knurriger Mensch (MURBRÄMB)
14. Einer der immer die Schuld bekommt (DOBENSCÜNK)
15. Jemand der ständig ausgenützt wird (HELMKUK)
16. Ein eifriger Leser (RASLEETT)

### 2. Übung

#### Konzentration/Lesen

in h a M b u r g l e b t e n z W e i a m e i s e n ,  
d i e w o l l t E n n a c h a U s t r a l i e n r e i S e n .  
b e i a l t o n A a u f d e r C h a u S e e ,  
d a t e n i h n E n d i e b e i N e w e h .  
u n d d a v e r z i C h t e t e n s i E w e i s e  
d a n n a U f d e n l e t z t e n t e i l d E r r e i s e .  
Joachim Ringelnatz (1883 - 1943)

### 3. Übung:

#### Gegensätze und Reimwörter finden

Was nicht dunkel ist das ist \_HELL  
Wer nicht langsam geht der geht \_\_SCHNELL

- Was nicht hart ist das ist \_\_\_\_\_
- Wer nicht arm der ist \_\_\_\_\_
- Was nicht gerade ist das ist \_\_\_\_\_
- Wer nicht klug ist der ist \_\_\_\_\_
- Was nicht warm ist das ist \_\_\_\_\_
- Wer nicht jung ist der ist \_\_\_\_\_
- Was nicht groß ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht grob ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht rund ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht sauber ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht schmal ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht eng ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht schwarz ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht kalt ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht eckig ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht uni ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht hoch ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht gerade ist das ist \_\_\_\_\_
- Was nicht schön ist das ist \_\_\_\_\_
- Wer nicht hält was er verspricht der ist \_\_\_\_\_
- Wer nicht weggeht der ist im \_\_\_\_\_
- Wer nicht daheim ist der ist \_\_\_\_\_

**4. Übung:****Wie oft ist das Wort „ viel „ zu finden**

Abersauberodervielrfahrnasemundganskuchenvielgenfoto-  
montagnudeljahrblauhundertwassermuttervollknallquas-  
teeinelaufenvielxafiergesternmittwochonkelübenduschen-  
buchjubelgeisterkindermartinhaltstehenbadenkochennma-  
lenblaseneinenvaterdienstaghasefliegenhabenzungegrub-  
behandtucheiseimervielmatratzemilchkrautnudelvielvier-  
Nussmandelpartyflugzeugzylindergaragemontagehundert-  
lockesockemottekarottenordenglockefutterkatzepferdmo-  
dehundvieleisennarzisevogelfuttergassestraßeläuferbaum-  
christianherminemandarineapfelbananekanneeinevielWan-  
nexavielzuchinimorgenabendkastenhastebauerinsvielMus-  
tergusterleckerweckervielunterschiedmittwochnachspei-  
sehonighüttejürgenkonradmathiassonneblumeundHeirat-  
helfengegebenjetzahnpastevielkollegenweißbrotbraunhunger-  
wundervierviertelhalbgabelgustavnunjaneindieser

**5. Übung**

Hier geht es vor allem um Konzentration, also die Aufmerk-  
samkeit kurze Zeit auf einen beschränkten Bereich zu rich-  
ten. Lassen Sie sich von der Menge an Buchstaben nicht  
ablenken, sondern notieren Sie nur sämtliche weiblichen  
Vornamen, die Sie entdecken - über 30 sind es! Welche Vor-  
namen kommen öfters vor?

Zzgharahildeglorianasbefizeeaptnzaeiztnediem  
ariaecejkafoxcgjtrzasasusannesutputenahör  
rzuharmonikaabtibettinadögijhimargaretelamns  
galdiiiiirismehelgamatilmkatharinafglämjasa  
nnasusannemariannenei9osnxpetramkihgdssna  
djajjanandandreannmocicuursukjshjälünursula  
nmnbnbxfriedanmkvjiiikurtnnkvkpeternbhhh  
hristabjjhfirijohannahansbnmmartinabdhiajko  
rokarolinekatrinnxjavebnnmymverenammanhb  
vdanielajosefanmnheptereandresnxmanuelasauj  
slajbararakslkjnelisabethnbmyncadrianammar  
ionjshjfknbfertherbertnbhldklnjhfhzitatshritax  
cbbjuliahhkhdhsfdhjdhdjjjjlk  
Karadnpljjdjlisabennxbnorasusbnnnchmarias

**6. Übung****Märchenrätsel**

Ein modernes Märchenrätsel mit alt bekannten Märchen.  
Wer entdeckt sie? Wie heißen die Märchen?

Beispiel:

1. Stolpernde Leichenträger erwecken Scheintote zum  
Leben

Antwort: Schneewittchen

2. Beherztes Quartett verjagt Gauner

3. Chirurgischer Eingriff von Laienhand rettet Menschen-  
leben

4. Sexbombe verhindert Rheinschiffahrt

5. Halbstarker vergeudet Volksvermögen

6. Ungelernter Kosmetiker täuscht Kinder

7. Tierquälerei führt zur Ehe

8. Arbeitsunfall führt zur Volksmüdigkeit

9. Entlarvter Kidnapper zerfleischt sich selbst

10. Listenreicher Handwerker erwirbt Ruhm und Ehre

11. Gelungene Täuschung eines arroganten Läufers

12. Bewaffnete BRD-Bürger auf Hasenjagd

13. Hartherzigem Mädchen misslingt die Kopie ihrer Stief-  
schwester

14. Besitzgier einer emanzipierten Frau zerstört zwei Men-  
schenleben

15. Gefiederte Helfer ermöglichen Ballbesuch

16. Besondere Haartracht gestattet Liebesabenteuer

17. Dürres Holz täuscht entmenschte Rentnerin

18. Betrügerischer Hotelbesitzer bezieht blaue Flecke

19. Pensionierter Pfeifenraucher entgeht knapp dem Tod

20. Ehrliches Kinderlachen erzeugt Lachkrämpfe beim gan-  
zen Volk

**7. Übung:****Post / verbale Kreativität**

1. Das Wände über die Flugzeug flog, Postgebäude zitterten das ein als.
2. Langsam durch schlich Nacht der Katze und leise in das Postgebäude die.
3. Gab Briefträger ein durchnässt die es plötzlich und waren alle Gewitter
4. Sofort einer das angekündigten Postgebäude Bombendrohung wurde telefonisch nach geräumt.
5. Ohrenbetäubend Computer im der lauten einem unerwartet Postgebäude explodierte mit Knall neue alten.

**8. Übung:****RÜCKWÄRTS LESEN**

Versuchen Sie folgendes Gedicht von Eugen Roth zu lesen – dazu muss jedes Wort von hinten nach vorne gelesen werden:

**eiD netug netnakeB**

niE hcsneM tengegeb menie netiewz.  
 eiS nleshcew –mröF dnu netiekhcilzreH,  
 eiS negiez kcülsnehesredeiW  
 dnU nheg nemmasuz rag nie kcütS.  
 dnU dnerhäv eis eid tdatS nrednawhcrud,  
 thcuS renie hcilmieh nov med nredna  
 tiM rueuehgnu tsilretniH  
 negnirbuzsuareH, rew re tsi.  
 saD eis hcis nennek, sad thets tsef,  
 hcoD tsreßuä leknud tbielb red tseR.  
 saD oW dnu nnaW, sad eiW dnu reW,  
 saD nessiw ella iewz thcin rhem.  
 hcoD dnis eis sla eis nun hcis nennert,  
 uZ gief, eid tiehrhaW uz nennekeb.  
 eiS nuerf hcis, ssad eis hcis nefforteg;  
 hcodeJ mi nezreH edieb neffoh,  
 sednl eis nerhi deihcsbA nenges,  
 rednaniE ein rhem uz nenengeb.

**9. Übung:**

Im Text sind die Namen von 60 Tieren versteckt. Die Namen bestehen aus im Text aufeinanderfolgenden Buchstaben, unabhängig von Wortzwischenräumen, Satzzeichen oder Groß- und Kleinschreibung.



*Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe, Diätberaterin für den Diabetiker Typ II;*

*außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.*

Liebe Mutter!

Nach Deiner Abfahrt stand ich noch lange Zeit mit dem Blumenstrauß am Eisenbahndamm, ganz allein, ohne Gesellschaft. Außer einem Flieger war nah und fern niemand zu sehen. Als ich nachher in gedrückter Stimmung heimging, blieb ich überrascht stehen. Welch herrlicher Anblick! Die über dem Buchenhain auflohende Sonne vergoldete einen Wolkensaum, und ihre Strahlen leuchteten auf der Spitze des Kirchendachs. Ich blieb ungestört, bis am Himmel Sterne blinkten. Zu Hause fand ich nicht viel zu essen. Es waren nur wenig Eier da, denn gestern hatte Berta alles mitgenommen, und Ella machte, wie immer mittwochs, einen Spaziergang. Auch unser tiefer Keller barg nichts. Aber kann ein Mensch lange hungern? Unnötig ereifern wollte ich mich nicht, und so setzte ich mich vor den leeren, neulich beim Skat zerbrochenen Teller, schlug mir drei Eigelb in den Tiegel und trank ein Glas des leichten Tischweins. Ihr in der Großstadt habt es besser.

Noch am selben Tage wollte Waldemar der Frau Pester Arbeit verschaffen. Sie sah Dir zum Verwechseln ähnlich. Er meint, Ruth ohne nichts davon. Helene ist gestern von Papa geimpft worden, wobei es ihr an nötigem Selbstvertrauen nicht fehlte. Johann hat heute die schwarze Buche und die danebenstehende Akazie gefällt und von den Läden den Staub entfernt bis Onkel Heinz kam.

Noch eine Frage: Darf Röschen baden gehen und Fritz mit dem Brummeisen spielen? Bitte versorge mir in der Strickerei ein Paar kurze braune oder flachsfarbene Strümpfe, aber waschechte (die letzten waren erbärmlich!), und vergiss nicht, frische Blumentopferde mitzubringen. Natürlich werde ich alles bar bezahlen.

Dein Klaus

# COPD – Chronisch obstruktive Lungenerkrankung

Die Abkürzung COPD steht für die englische Bezeichnung „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“, der deutsche Begriff lautet „Chronisch obstruktive Lungenerkrankung“. Da die Krankheit in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle durch Rauchen entsteht, findet sich umgangssprachlich sehr häufig die Bezeichnung „Raucherlunge“.

Wie schon aus dem Namen hervorgeht, handelt es sich bei der COPD um eine chronische, nicht heilbare Erkrankung. Ein Fortschreiten kann jedoch durch eine frühe Therapie und eine Änderung des Lebensstils – insbesondere durch das Aufgeben des Rauchens – verhindert werden. „Obstruktion“ bedeutet, dass eine Behinderung des Atemstromes vorliegt. Diese stellt für den Patienten das Hauptproblem der Erkrankung dar, weil sie - vor allem bei körperlicher Belastung - Atemnot nach sich zieht.

## Frühe Diagnose ist wichtig

Die COPD entwickelt sich meist sehr langsam über einige Jahrzehnte hinweg. Husten, Auswurf und Atemnot über mehrere Jahre stellen die wichtigsten Symptome dar und sollten Anlass für einen Arztbesuch geben. Je früher die COPD diagnostiziert wird, desto eher kann erfolgreich auf den Verlust der Lungenfunktion eingewirkt werden. Die COPD kann nach dem Ergebnis des Lungenfunktionstests in vier Stadien eingeteilt werden, von Stadium I (leicht) bis Stadium IV (sehr schwer). Für die Therapie entscheidend sind:

- Häufigkeit des Hustens
- Verschleimung
- Enge- und Druckgefühl in der Brust
- Atemnot bei geringer Belastung
- Gewichtsverlust
- körperliche Schwäche
- Schlafstörungen.

Häufig sind mit der COPD auch andere Erkrankungen wie Herzschwäche, Diabetes mellitus, Depression, Osteo-

porose oder schwere Durchblutungsstörungen assoziiert.

## Häufigkeit und Entstehung

Die Häufigkeit von COPD der Stadien II-IV wird in Österreich auf 10,6 Prozent geschätzt, wobei tatsächlich nur 5,6 Prozent diagnostiziert werden. Dies stellt ein Hauptproblem in der Behandlung von COPD dar, weil nachweislich eine frühe Diagnose bereits im (oft verkannten) Stadium I der Erkrankung eine wirksame therapeutische Beeinflussung des Krankheitsverlaufs ermöglicht. Schätzungen zufolge wird die COPD im Jahr 2020 an dritter Stelle der häufigsten Todesursachen weltweit stehen. Wie bei vielen chronischen Erkrankungen sind auch im Fall der COPD einerseits genetische Voraussetzungen, andererseits Umwelteinflüsse für die Entstehung verantwortlich zu machen.

## Genetik

Nicht jeder Raucher erkrankt an einer COPD, die Widerstandsfähigkeit gegen die chronische Schädigung durch den Zigarettenkonsum ist individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt. Mit Ausnahme der Messung der bronchialen Empfindlichkeit gibt es derzeit keinen Test, anhand dessen sich voraussagen lässt, wer durch das Rauchen wie schwer geschädigt wird.

Der angeborene schwere Alpha-1-Antitrypsin-Mangel bildet dabei eine Ausnahme: Dieser seltene genetische Defekt erhöht das Risiko, früh im Leben eine COPD zu entwickeln; wer zusätzlich raucht, steigert sein Risiko weiter. Aktuell sind 139 Fälle von Alpha-1-Antitrypsin-Mangel in Österreich bekannt.

## Umwelteinflüsse

Von den Umwelteinflüssen auf das System Bronchien und Lungengewebe spielt das Zigarettenrauchen heute die bei weitem bedeutendste Rolle. Über 90 Prozent aller COPD-Patienten rauchen oder haben lange Zeit geraucht.

Grob geschätzt verliert ein sensibler Raucher mit jeder Zigarette zwischen fünf und zehn Minuten an Lebenszeit. Etwa 20 Prozent aller langjährigen Raucher erkranken an COPD.

Neben dem Aktivrauchen wird zunehmend auch die Rolle des Passivrauchens in der Entstehung der COPD erkannt. Dies spiegelt sich auch in der Gesundheitsgesetzgebung in den industrialisierten Staaten wider. Österreich spielt in diesem Erkenntnisprozess allerdings eine eher unrühmliche Rolle: Wenn es etwa um den Schutz der Nichtraucher geht, hinken wir anderen Ländern deutlich hinterher.

Ähnlich wie die Rolle des Passivrauchens wird in den letzten Jahren auch der schädliche Einfluss von Feinstaub vermehrt thematisiert. Häufige Atemwegsinfektionen in der Kindheit scheinen ebenfalls mit einem höheren Risiko für COPD verbunden zu sein.

## Symptomatik

Die COPD betrifft sowohl das verzweigte luftleitende Röhrensystem der Bronchien als auch das Lungengewebe.

Im Bereich der Bronchien spricht man von einer **chronischen Bronchitis**. Diese liegt vor, wenn Husten und Auswurf (Sputum) mehr als drei Monate lang in zwei aufeinander folgenden Jahren bestehen. Dies wird umgangssprachlich oft als „Raucherhusten“ bezeichnet. Vor allem morgendliches Husten ist typisch für die COPD. Nach jahrelangem Husten sind Bronchien und Lungengewebe schließlich so weit geschädigt, dass die Atmung erschwert ist. Ebenso können ein Engegefühl im Bereich des Brustkorbs und pfeifende Atemgeräusche auftreten.

Im Bereich des Lungengewebes befällt die Erkrankung die Lungenbläschen (Alveolen) – man spricht dann von einem **Lungenemphysem**. Zugrundeliegend ist eine überschießende Entzündungsreaktion, die durch Zigarettenrauch oder andere Schadstoffe bedingt ist. Als Folge der Entzündung entsteht eine Überblähung der Lunge, dadurch lässt die Elastizität der Lunge nach und letztlich wird das Lungengewebe zerstört.

Bei einer COPD sind chronische Bron-

chitis und Lungenemphysem jeweils in individuell unterschiedlichem Ausmaß vorhanden. Beiden ist allerdings gemeinsam, dass sie zu Atemnot führen.

Im Spätstadium der COPD kommt es auch zu einer Beeinträchtigung der inneren Organe, insbesondere zu einer Rechtsherzbelastung durch die permanent erschwerte Atmung. Typisch für die COPD ist, dass sich die Symptomatik kontinuierlich verschlechtert, wenn Risikofaktoren nicht vermieden werden und keine Therapie einsetzt. Schätzungen zufolge wird die COPD im Jahr

2020 an dritter Stelle der häufigsten Todesursachen weltweit stehen.

### Therapeutische Maßnahmen

Am wichtigsten ist die Schadstoffkarenz – also die Vermeidung von Aktiv- und Passivrauchen oder die Reduzierung der Feinstaubbelastung.

An Medikamenten können bronchialerweiternde Mittel, Cortisonpräparate sowie bei einer Infektion Antibiotika verschrieben werden. Tritt eine akute Verschlechterung ein, kann die Zuführung von Sauerstoff oder eine Mas-

kenbeatmung Abhilfe schaffen. Möglich sind auch chirurgische Eingriffe in Form von einer Lungenverkleinerung bis hin zu einer Lungentransplantation.

Erfolgversprechend sind in Ergänzung auch rehabilitative Maßnahmen wie Gymnastik, Atemtraining sowie ein mildes Ausdauer- und Krafttraining.

Dr. Rene Hoefel



## Arbeitssicherheit: Neubestellung von Sicherheitsvertrauenspersonen

Am 23. Jänner 2014 wurden bei der Arbeitsausschuss-Sitzung (ASA) der LPD Kärnten gemäß den gesetzlichen Vorgaben der Sicherheitsvertrauensperson-Verordnung (SVP-VO) die Sicherheitsvertrauenspersonen (SVP) der LPD Kärnten auf vier Jahre neu bestellt.

Neben den bereits bestehenden Präventivkräften, wie insbesondere der Arbeitsmedizinerinnen/ Arbeitsmediziner und der Sicherheitsfachkraft, sind die SVP ein wichtiger Bestandteil im Zusammenhang mit der Einhaltung von Schutzbestimmungen gemäß den rechtlichen Vorgaben des Bundesbedienstetenschutzgesetzes (B-BSG) und somit ein wesentliches Bindeglied zwischen Dienstgeber und Dienstnehmern.

### Vertrauensperson vor Ort

Bei den SVP handelt es sich zumeist

um die einzigen unmittelbaren Ansprechpersonen für Fragen der Sicherheit und Gesundheit, da sie „vor Ort“ arbeiten. Sie kennen die genauen Arbeitsabläufe und Problemstellungen und sind somit mit den örtlichen Arbeitsbedingungen bestens vertraut. Im Gegensatz stehen dazu die Arbeitsmedizinerinnen/ Arbeitsmediziner und die Sicherheitsfachkraft, die sich meistens nur wenige Stunden im Jahr auf Dienststellen aufhalten und somit im Arbeitsalltag nicht immer „greifbar“ sind. Wichtig in diesem Zusammenhang ist eine effektive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den SVP, den Arbeitsmedizinerinnen/ Arbeitsmediziner und der Sicherheitsfachkraft, da die SVP - sinnbildlich in Bezug auf die Einhaltung von Schutzbestimmungen gemäß dem B-BSG - die Augen und Ohren der Bediensteten darstellen.



Amtsleiter Dietmar Kogler ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizeidirektion Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: 0664 / 614 39 18

Mail: [dietmar.kogler@polizei.gv.at](mailto:dietmar.kogler@polizei.gv.at)

Diese enge Zusammenarbeit wird durch das Referat Dienstvollzug in der LPD Kärnten (A1.2) garantiert, da hier sämtliche Informationen der oben genannten Präventivkräfte zusammenlaufen, koordiniert und bearbeitet werden. Darüber hinaus werden im Referat Dienstvollzug sämtliche Aus- und Weiterbildungen der SVP geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorgaben der SVP-VO wurden grundsätzlich in den Bereich SPK und BPK jeweils zwei Personen als SVP, sowie entsprechend der Perso-

nenanzahl der Abteilungen, die LPD Kärnten mit SVP betraut. Eine genaue Aufstellung der SVP erfolgt als Information an alle Dienstnehmer mittels Erlass durch das Referat Dienstvollzug.

### Aufgaben der SVP

Welche Tätigkeiten werden durch die SVP eigentlich durchgeführt? (exemplarische Aufzählung)

Sie suchen das Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten um – eventuell unterstützt durch Präventivfachkräfte und Personalvertretungsorganen – zu einem sicheren Verhalten anzuregen.

Sie melden Probleme im Bereich Arbeitssicherheit, dienen Kolleginnen und Kollegen als erste „Anlaufstelle“ und informieren den Dienstgeber über arbeitsbedingte Gefahren und fordern den Dienstgeber zur Beseitigung der Gefahren auf.

Sie treten mit Verbesserungsvorschlägen an den Dienstgeber heran.

Sie achten darauf, dass persönliche Schutzausrüstungen vom Dienstgeber

zur Verfügung gestellt werden, in einwandfreiem Zustand sind und die von den Dienstnehmern auch wirklich benutzt werden.

Sie sind selber ein Vorbild in punkto sicherem Verhalten

Sie müssen Geduld haben. Sicheres und gesundes Arbeiten zum Standard zu machen, braucht es Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen!

Der Dienstgeber muss natürlich die SVP bei ihrer Tätigkeit unterstützen und ihnen Einsicht in sämtliche Dokumentationen betreffend Schutzbestimmungen im Zusammenhang mit dem B-BSG zu gewähren.

### Wie man SVP wird

Grundsätzlich kann jeder Dienstnehmer die Funktion der SVP übernehmen, der die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen erfüllt. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, jemanden zu beauftragen, der bereits einige Zeit im Unternehmen beschäftigt ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so wie deren Aufgaben kennt, und sowohl

mit ihnen als auch mit den Dienstvorgesetzten eine gute Gesprächsbasis hat. Die fachlichen Voraussetzungen für die Agenden einer SVP sind in einer 24-stündigen Ausbildung (drei Ausbildungstage), die der Dienstgeber übernimmt, zu absolvieren. Dieser Kurs ist vor der Bestellung oder innerhalb des ersten Jahres der Tätigkeit als SVP abzuhalten. Darüber hinaus hat der Dienstgeber den SVP die regelmäßige Weiterbildung zu ermöglichen.

Die Funktion bzw. die Bestellung einer SVP erfolgt jeweils auf vier Jahre, danach kann sie wiederbestellt oder jemand anderer mit der Funktion betraut werden.

Auf jedem Fall darf ich den neu bestellten SVP zu ihrer Funktion gratulieren und freue mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit und verbleibe mit dem Sprichwort:

„Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.“ (Henry Ford)

Ihre Sicherheitsfachkraft  
ADir Dietmar Kogler

## Auflösung „Fit & Aktiv im Alter“

### LÖSUNGEN

#### Übung 1:

Naschkatze, Lammfromm, Spottdrossel, Wandervogel, Windhund, Pfau, Zugvogel, Nachteule, Lockvogel, Fischmesser, Turteltaube, Kauz, Brummbar, Sündenbock, Melkkuh, Leseratte

#### Übung 2:

In Hamburg lebten zwei Ameisen, die wollten nach Australien reisen. Bei Altona auf der Chaussee, da taten ihnen die Beine weh. Und da verzichteten sie weise dann auf den letzten Teil der Reise.

#### Übung 3:

Hell, schnell, weich, reich, krumm, dumm, kalt, alt, klein, fein, ecklig, fleckig, breit, weit, weiß, heiß, rund, bunt, tief, schief, hässlich, unverlässlich, Haus, aus.

#### Übung 4: 10 mall

#### Übung 5:

35 Frauennamen  
Hilde, Gloria, Maria, Susanne, Monika, Bettina, Margarete, Helga, Katharina, Sanna, Susanne, Marianne, Petra, Nadja, Jana, Andrea, Ursula, Frieda, Christa, Johanna, Martina, Karoline, Katrin, Verena, Daniela, Josefa, Manuela, Barbara, Elisabeth, Adriana, Marion, Zita, Julia, Nora, Maria

#### Übung 6:

- 1 = Schneewittchen
- 2 = Bremer Stadtmusikanten
- 3 = Rotkäppchen
- 4 = Lorelei
- 5 = Hans im Glück
- 6 = Wolf und die 7 Geißlein
- 7 = Froschkönig
- 8 = Dornröschen

- 9 = Rumpelstilzchen
- 10 = Das tapfere Schneiderlein
- 11 = Hase und Igel
- 12 = Sieben Schwaben
- 13 = Frau Holle
- 14 = Fischer und seine Frau
- 15 = Aschenputtel
- 16 = Rapunzel
- 17 = Hänsel & Gretel
- 18 = Tischlein deck dich
- 19 = Max & Moritz
- 20 = Des Kaisers neue Kleider

#### Übung 7:

1. Als das Flugzeug über das Postgebäude flog, zitterten die Wände.
2. In der Nacht schlich die Katze langsam und leise durch das Postgebäude.
3. Plötzlich gab es ein Gewitter und alle Briefträger waren durchnässt.
4. Nach einer telefonisch angekündigten Bombendrohung wurde das Postgebäude sofort geräumt.
5. Im alten Postgebäude explodierte unerwartet der neue Computer mit einem ohrenbetäubenden Knall.

#### Übung 9:

Liebe Mutter!  
Nach Deiner Abfahrt stand ich noch lange Zeit mit dem Blumenstrauß am Eisenbahndamm, ganz allein, ohne Gesellschaft. Außer einem Flieger war nah und fern niemand zu sehen. Als ich nachher in gedrückter Stimmung heimging, blieb ich überrascht stehen. Welch herrlicher Anblick! Die über dem Buchenhain aufliehende Sonne vergoldete einen Wolkenbaum, und ihre Strahlen leuchteten auf der Spitze des Kirchendachs. Ich blieb ungestört, bis am Himmel-Sterne blinkten. Zu Hause fand ich nicht viel zu essen. Es waren nur wenig Eier da, denn gestern hatte Berta alles mitgenommen, und Ella machte, wie immer mittwochs, einen Spaziergang. Auch



unser tiefer Keller barg nichts. Aber kann ein Mensch lange hungern? Unnötig ereifern wollte ich mich nicht, und so setzte ich mich vor den leeren, neulich beim Skat zerbrochenen Teller, schlug mir drei Eigelb in den Tiegel und trank ein Glas des leichten Tischweins. Ihr in der Großstadt habt es besser.

Noch am selben Tage wollte Waldemar der Frau Pester Arbeit verschaffen. Sie sah Dir zum Verwechseln ähnlich. Er meint, Ruth-ahne nichts davon. Helene ist gestern von Papa geimpft worden, wobei es ihr an nötigem Selbstvertrauen nicht fehlte. Johann hat heute die schwarze Buche und die danebenstehende Akazie gefällt und von den Läden den Staub entfernt bis Onkel Heinz kam.

Noch eine Frage: Darf Röschen baden gehen und Fritz mit dem Brummeisen spielen? Bitte versorge mir in der Strickerei ein Paar kurze braune oder flachsfarbene Strümpfe, aber waschechte (die letzten waren erbärmlich!), und vergiss nicht, frische Blumentopferde mitzubringen. Natürlich werde ich alles bar bezahlen.

Dein Klaus

### Alle 60 Tiere gefunden ?

Aal	Dachs	Fliege	Igel	Pferd	Spitz
Aar	Eber	Floh	Imme	Raupe	Stör
Affe	Echse	Frösche	Katze	Ren	Strauß
Ameise	Egel	Geier	Lachs	Ricke	Taube
Amsel	Elch	Gemse	Lama	Rind	Tiger
Anke	Elen	Hahn	Laus	Rochen	Truthahn
Bär	Elster	Hai	Marder	Sau	Wal
Barbe	Ente	Hecht	Meise	Schaf	Zebra
Bisam	Esel	Hering	Ochse	Schlange	Zebu
Bison	Ferkel	Hund	Papagei	Schwein	Ziege

## 20 Jahre Verhandlungsgruppe Süd

Aufgrund der weltweit zunehmenden Delikte wie Geiselnahmen, Flugzeugentführungen und terroristischen Gewaltakten wurde seit Anfang der 1970-er-Jahre von vielen Staaten die Bildung von Spezialeinheiten durchgeführt. In Österreich begann man nach deutschem und Schweizer Muster, Verhandlungsgruppen für die Verhandlungen mit derartigen Tätern einzurichten.

Die ersten Verhandlungsgruppen entstanden in Österreich 1989. Im Jahre 1993 wurde vom Bundesministerium für Inneres den Auftrag erteilt, auch im südlichen Bereich von Österreich die Verhandlungsgruppe Süd aufzubauen und zu organisieren. Unter der damaligen Leitung von Oberst Gerhard Trummer und einem Kernteam wurde am 1. Dezember 1993 die VG Süd offiziell in Betrieb genommen.

### Stand nach 20 Jahren

Neben der Verhandlungsgruppe beim Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt und der VG Süd gibt es in Österreich noch vier weitere Verhandlungsgruppen (Wien, Ost, Mitte und West). Die VG Süd ist örtlich für das Bundesland Steiermark, Kärnten und das südliche Burgenland (Bezirke Jennersdorf, Oberwart und Güssing)



**Oberstleutnant Mag. Herbert Fuik, Leiter der VG Süd.**

zuständig. Die sachliche Zuständigkeit umfasst Geisellagen, erpresserische Entführungen, Erpressungen mit schwerwiegenden Drohungen, Androhungen von Selbsttötungen, Widerstand gegen polizeiliche Maßnahmen, Bedrohung von Exekutivbediensteten

### Verhandlung bei aufsehenerregenden Fällen:

**1996** Geiselnahme in der Justizanstalt Graz-Karlau, bei der drei Insassen Kantinenbedienstete als Geisel nehmen. Die Verhandlungen der VG Süd mit den Tätern dauern etwa elf Stunden. Gegen 20 Uhr des 14. Novembers 1996 werden die Täter bei der Geldübergabe durch Kräfte des damaligen Gendarmerie-Einsatzkommandos verhaftet.

**1998** Am 17. Juli 1998 erschüttert in Lassing ein Grubenunglück die Bevölkerung. Durch den Einbruch des Bergwerkes werden zehn Bergleute verschüttet. Einzig ein Mann kann nach zehn Tagen lebend geborgen werden. Die Angehörigenbetreuung wird von Beamten der VG Süd durchgeführt.

**2002** In Schladming nimmt ein Mann Frau und Tochter als Geisel und droht, diese umzubringen. Er ist bewaffnet und gibt auch Schüsse ab. Nach stundenlangen Verhandlungen durch die VG Süd gibt der Täter schließlich auf und wird von Kräften des Einsatzkommandos Cobra verhaftet.

**2009** Am 18. Februar 2009 fingiert ein Mann eine Geiselnahme. Er fühlt sich von der Justiz ungerecht behandelt und will die damalige Justizministerin sprechen. Nach mehrstündigen Verhandlungen durch die VG Süd wird der Täter durch Beamte des Einsatzkommandos verhaftet.

**2011** Morddrohung eines Mannes gegen seine Freundin in der Südoststeiermark. Es wird mehrmals versucht, mit dem Täter telefonisch Kontakt aufzunehmen. Nachdem dies nicht möglich ist, wird er nach einigen Stunden überwältigt. Das Opfer wird von Beamten der VG Süd psychologisch betreut. Der Täter wird zu elf Jahren Haft verurteilt.

**2012** Im Mai 2012 wird ein Baumeister in Kärnten von seinen Arbeitern nach Slowenien entführt. Die Männer verlangen den angeblich nicht ausbezahlten Lohn in der Höhe von 30.000 Euro und ihr Werkzeug. Nach langen Verhandlungen durch Mitglieder der VG Süd können die Täter an der slowenisch-österreichischen Grenze verhaftet werden.



**Mitglieder der Verhandlungsgruppe Süd.**

oder Dritten sowie die Y-Betreuung, also die Betreuung von Angehörigen von Opfern während einer Straftat oder Ähnliches.

Die Verhandlungsgruppen sind keine stehenden Einheiten, die Tätigkeit wird von den Mitgliedern neben ihrem normalen Dienst durchgeführt. Insgesamt versehen derzeit 23 Beamte (fünf leitende Beamte, fünf Techniker und 13 Verhandler, darunter drei weibliche Beamte) bei der VG Süd Dienst. 13 Bedienstete haben ihre Stammdienststelle in der Steiermark, acht in Kärnten und zwei im Burgenland.

### **Einsätze und Alarmierung**

Die Verständigung der Mitglieder der VG Süd erfolgt von den zuständigen Sicherheitsdienststellen über den OVD bzw. die LLZ. Die Verhandlungsgruppe Süd verzeichnet seit ihrer Gründung im Dezember 1993 bis dato ungefähr 300 Anforderungen bzw. Einsätze. Bei knapp 80 Prozent der Einsätze handelt es sich um Ankündigungen von Suizid. Der Rest der Fälle geht von Geisellagen, Erpressungen bis zu Drohungen und Verbarrikadierungen.

### **Spezielle Ausbildung**

Die Grundausbildung wird von den Verhandlungsgruppenleitern, Psycho-

logen, Trainern und externen Experten durchgeführt. Die Ausbildung besteht aus vier Modulen zu je einer Woche. Großes Augenmerk wird auf die praktischen Sprachübungen gelegt. Weitere Lerninhalte sind Wahrnehmung, Stress- und Konfliktbewältigung, Krisenintervention, Gefährdungsanalyse, Psychopathologie und Persönlichkeit. Beim Zusammenspiel von Theorie und Praxis wird auch auf taktische, psychologische und technische Inhalte nicht vergessen.

Nach der Grundausbildung werden die Beamten zu Spezialausbildungen wie zum Beispiel Analyse, Suizid, Terrorismus, Entführung oder Erpressung herangezogen. Zur Vermittlung von Erkenntnissen und Erfahrungen aus Anlassfällen werden jährlich auch Fortbildungen durchgeführt. Praxisnahes Üben und Arbeiten mit der zugewiesenen Technik sind ebenfalls Programmpunkte.

Durch Beamte der VG Süd werden auch Infoveranstaltungen betreffend Verhandlungsgruppe und Erstsprecherschulungen bei den Kursen im Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive, bei Ausbildungstagen in den Bezirken, bei der LLZ/SLS und den Justizanstalten durchgeführt.

Da sich im Laufe der Jahre auch die

Kommunikationsmittel verändern und die Verhandlungen nicht nur „face to face“ oder per Telefon geführt werden, ist die Weiterbildung auf diesem Gebiet ein vorrangiges Thema.

### **Was heißt Verhandeln im Einsatz?**

Im engeren Sinn bedeutet dies, dass man unter Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf kommunikativem Wege sicherheits- und kriminalpolizeiliche Ziele erreichen soll.

Die Strategie dabei ist das „aktive Zuhören“! Wichtig dabei ist, dass der Verhandler auf die Persönlichkeit, Bedürfnisse, Beweggründe, Absichten und die psychologische und psychische Verfassung des Gegenübers eingeht. Ziel des Teams ist es, durch aktives Zuhören, Einfühlung, Aufbau einer Beziehung und der weiteren Einflussnahme einer Verhaltensänderung beim Gegenüber (z. B. Abstandnahme vom beabsichtigten Suizid, Freilassung von Geiseln, Aufgabe) zu erzielen. Dabei steht die gewaltfreie Lösung des Falles im Vordergrund. Eine Abstimmung mit anderen Organisationseinheiten, Führungsstab, Einsatzstab, EKO Cobra/DSE und anderen Einsatzkräften ist ein wichtiger Faktor für die gemeinsame Lagebewältigung.

*Oberstleutnant Mag. Herbert Fuik*

# „Latein für Töchter“ – Komödie in drei Akten von Bernd Spehling

Alljährlich im November bringt die Theatergruppe Dellach eine Komödie zur Aufführung. 2013 wählte das Ensemble rund um Gruppeninspektor Hans Peter Kreuzberger das Stück „Latein für Töchter“.

Die Besucher erwartete ein gleichsam amüsanter wie turbulenter Theaterabend, denn dass ein Gespräch mit Nikis Klassenlehrer so kurz vor der Matura für deren Mutter Tessa heikel wird, war vorauszusehen. Das Publikum wird Zeuge davon, dass ein solches Gespräch für so manchen jedoch gleich zum Extremsport werden kann. Denn dieses Treffen gehört zu Tessas Pflichten, an die sie nach 15 Jahren von ihrem bis dahin alleinerziehenden Ex-Gatten Gregor erinnert wird.

Ihren guten Zuhörer Stefano aus dem Internet kann sie da am allerwenigsten brauchen. Dennoch genügt ein einziger Tippfehler ihrer Freundin Doro und prompt steht auch er ausgerechnet an diesem großen Tag erstmals vor der Tür. Ihre aussichtsreiche Wiederannäherung an Gregor vom Vorabend scheint in Gefahr, denn Stefano ist scheinbar selbst über Gregors kleinste Gewohnheiten besser informiert als dieser selbst.

Da ist auch von Tessas scheinbar ewig jugendlichen Mutter Nele keine Rettung zu erwarten, denn sie ist zur Wiedergutmachung ihrer Fehler von damals nur noch um eines bemüht: um Neutralität! Doch als sie von Nikis eigenwilligen Plan erfährt, wird auch für sie dieser Abend zu einer heftigen Bewährungsprobe ...

Nähere Informationen zur Theatergruppe Dellach im Gailtal gibt es unter:

[www.theater.dellach.at](http://www.theater.dellach.at)

Pay



Das Ensemble.



## Erster Einsatz für „Inspektor“ Simon



**Simon Knapp aus Klagenfurt erlebte einen aufregenden Nachmittag bei der Polizei.**

Liebes Christkind, ich möchte die Polizeiarbeit kennenlernen oder mit einem Polizisten einen Einbrecher schnappen“, schrieb Simon Knapp aus Klagenfurt an das Kleine Zeitung-„Christkind“. Der Weihnachtswunsch des Zehnjährigen hat diesem so gefallen, dass er im Rahmen der „Wünsch dir was“-Aktion erfüllt werden sollte.

Am 3. Dezember 2013 war es so weit. Simon wurde von der Polizei „vorgeladen“. Einbrecher zu schnappen, das ging sich zwar nicht ganz aus, aber sonst sorgten Markus Dextl und Sigrid Lessjak von der Landespolizeidirektion dafür, dass kein Wunsch offenblieb. Simon durfte in einem Polizeiauto Platz nehmen, das Blaulicht einschalten und über Lautsprecher Mama Christine „ver-

haften“. Dann zeigte man Simon Schutzausrüstung und Dienstwaffen (alles Übungsmodelle).

„Voll cool“, war der Schüler aus dem Häuschen und verriet: „Ich will ja einmal zur Cobra.“ Auf die Frage nach dem Grund, sagte er: „Weil sie mit dem Fallschirm springen und den Leuten helfen.“ Simon wurde daraufhin mit einem „Cobra“-Abzeichen überrascht. „Mama, das musst mir auf den Pulli nähen!“

Dann lernte der Jung-Kommissar Polizeihund „Diana“ und den Leichenspürhund „Falk“ kennen und konnte sich



**Dank Leckerlies sofort auf Simons Seite: Polizeidiensthund „Sally“.**



Fotos: Kleine Zeitung

**Auch die Schutzausrüstung durfte probiert werden.**

von ihren speziellen Talenten überzeugen. Mit Leckerlis hatte Simon die vierbeinigen Spürnasen sofort auf seiner Seite. Nach dem Besuch der Stadtleitzentrale legte er erfolgreich die Prüfung zum Kinderpolizisten ab. „Super, ich bin jetzt Inspektor Simon und darf alle Polizisten mit Du anreden!“

Und sagte am Ende seines ersten Einsatzes: „Danke Christkind, bei der Polizei ist es noch besser als ich gedacht habe!“

*Dr. Claudia Beer-Odebrecht  
Kleine Zeitung*

## Zu Gast im Kindergarten Fürnitz

Am 18. Dezember 2013 statteten Revierinspektor Horst Brunner und Gruppeninspektor Stefan Wille von der Polizeiinspektion Arnoldstein dem Kindergarten Fürnitz einen Besuch ab. Grund dafür war der dort stattfindende Themenschwerpunkt „Vorstellung der Blaulichtorganisationen“.

Den Kindern wurde der Polizeialltag und alles was damit im Zusammenhang steht, einfach und leicht verständlich erklärt. Neben der Besichtigung und Erklärung eines Einsatzfahrzeuges stand natürlich auch die Verkehrserziehung,

welche „vorschulgerecht“ aufbereitet wurde, auf dem Programm.

Als abschließenden Höhepunkt wurden die neuen Kinderpolizeiautos und Hefte, welche bei den Kindern großen Anklang fanden, ausgegeben. Danach wurden die beide Beamten mit Applaus von allen Kindern in den Dienstalltag verabschiedet.

*Gruppeninspektor Stefan Wille*



Foto: GI Stefan Wille

**Gruppeninspektor Stefan Wille und Revierinspektor Horst Brunner mit den Kindern des Kindergarten Fürnitz.**

# Kinderpolizei NEU

**E**in erklärtes Ziel des Jahres 2013 war die komplette Neuaufstellung des BM.I-Projektes „Kinderpolizei“. Seit 2006 wurden alleine in unserem Bundesland rund 50.000 Kinder zu Kinderpolizisten ausgebildet – mit den Erfahrungen aus diesen Jahren im Hintergrund wurde ein Relaunch in Angriff genommen. Nachdem eine Arbeitsgruppe im BM.I ein Jahr lang intensiv überlegt, verworfen, überarbeitet und gestaltet hat, steht die „neue“ Kinderpolizei nun in den Startlöchern.

## Was bleibt

Bei allem Mut zu Reformen – was geblieben ist, ist die Grundintention des Projektes. Nach wie vor soll die Kinderpolizei bei den Kindern das Bewusstsein für Gefahren schärfen und ihnen auf spielerische Art die Scheu vor der Polizei nehmen. Die Kinder lernen, dass sie sich jederzeit mit jedem Anliegen an die Polizei wenden können und dass ihnen weitergeholfen wird.

Ein Hauptaugenmerk wird dabei nach wie vor auf der Verkehrserziehung liegen. Richtiges Verhalten am Schulweg, sicheres Mitfahren im Auto oder das richtige Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln sind Themenbereiche, in welchen die Schülerinnen und Schüler von den Kinderpolizeitrainern unterrichtet werden.

## Was kommt

Neu ist der Auftritt der Kinderpolizei. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner, der AUVA, wurde ein neues Handbuch ausgearbeitet. Unter dem Motto „Lesen – Wissen – Tipps – Ausmalen – Rätseln“ finden die Kinder darin Informationen zum Polizeiberuf und verschiedensten Sicherheitsthemen. Ausmalbilder und Rätsel helfen das Wissen aus dem Handbuch abzuspeichern und zu vertiefen damit sich

die Kinder bei Bedarf daran erinnern können.

Wie bisher schon haben die Kinder die Möglichkeit, einen Aufnahmetest auszufüllen, um so zu „waschechten“ Kinderpolizisten (inklusive Ausweis) ernannt zu werden. Neu ist dabei jedoch, dass es nun zwei verschiedene Tests – abgestimmt auf verschiedene Altersstufen – gibt.

Pay

## Ausschnitte aus dem neuen Handbuch für Kinderpolizisten



# Safety-Tour 2014 in Kärnten

Sie sind schon zu einem unverzichtbaren Fixpunkt im alljährlichen Veranstaltungskalender geworden – die Sicherheitstage und die Kindersicherheits-Olympiade, veranstaltet durch den Zivilschutzverband Kärnten. Unter dem Motto „Safety On Tour“ wird den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort Sicherheit näher gebracht.

## Sicherheitstage 2014

Zum Einem zeigen die Blaulichtorganisationen ihre Leistungsfähigkeit und das perfekte Zusammenspiel im Ernstfall untereinander. Die Sicherheitstage haben aber noch einen weiteren Zweck – den Bürgerinnen und Bürgern wird gezeigt, wie sie sich vor etwaigen Gefahren schützen können und wie sie sich im Ernstfall (gegenseitig) helfen können. Dabei sind die Themen realitätsnah gewählt und können jeden von uns in der einen oder anderen Form treffen: Küchen-/ Fettbrand, Haushaltsbrände allgemein, sicheres Grillen, Versorgung von Schnittverletzungen, Verhütung von Badeunfällen oder lebensrettenden Sofortmaßnahmen bei Verkehrsunfällen.

Der erste Sicherheitstag findet am 10. Mai in Feistritz im Rosental statt. Ihren Abschluss findet die Veranstaltungsreihe ebenfalls im schönen Rosental: am 4. Oktober ist man in St. Margareten zu Gast.

## Kindersicherheitsolympiade 2014

Im Rahmen der Kindersicherheitsolympiade wird auch heuer wieder Kärntens „sicherste“ Volksschule ermittelt. Im Mai wird es zehn Bezirkssausscheidungen sowie Anfang Juni ein Landesfinale geben. Wie in den vorangegangenen Jahren werden auch heuer wieder rund 5.000 Kinder erwartet.

Die Auftaktveranstaltung zur Kindersicherheitsolympiade findet am Montag, den 5. Mai in St. Veit an der Glan statt. Das Landesfinale wird wie gewohnt in Klagenfurt am Wörthersee ausgetragen. Am Mittwoch, den 4. Juni werden im Sportzentrum Klagenfurt

– Fischl (bei Schlechtwetter am Messegelände) die diesjährigen Sieger ermittelt.

## Sicherheitsverdienstpreis

Die wertvolle Arbeit, welche das Safety-On-Tour-Team nun schon seit über 15 Jahren im Rahmen dieser beiden Veranstaltungsreihen leistet, erfuhr im November 2013 eine entsprechende Anerkennung. Das Team konnte den von der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde verliehenen Sicherheitsverdienstpreis 2013 entgegennehmen.

## Immer mit dabei: Die Kinderpolizei

Ein fixer Bestandteil all dieser Veranstaltungen ist die Kinderpolizei. Diese wird immer mit einem Stand vertreten sein und dabei helfen, die Kinder an das Thema „Sicherheit“ heranzuführen. Die Erfahrung aus den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Kinder das dort erworbene Wissen mitnehmen und im Alltag umsetzen.

Pay

# Sicherheitstage 2014

**TERMINKALENDER**  
Stand: 13.10.2013; Änderungen und Ergänzungen sind möglich

- Samstag, 10. Mai 2014**  
Feistritz im Rosental  
(EU-Projekt GOAL)
- Samstag, 31. Mai 2014**  
Trebesing
- Samstag, 7. Juni 2014**  
Glanhofen
- Samstag, 14. Juni 2014**  
Dellach/Gailtal
- Samstag, 21. Juni 2014**  
Griffen
- Samstag, 13. September 2014**  
Bezirk St. Veit/Glan
- Samstag, 20. September 2014**  
Klagenfurt
- Samstag, 27. September 2014**  
St. Paul im Lavanttal
- Samstag, 4. Oktober 2014**  
St. Margareten im Rosental

Die Sicherheitstage ...

# Kinder-Sicherheitsolympiade

2014

- Montag, 5. Mai 2014**  
Freibad St. Veit/Glan  
(Bei Schlechtwetter in der Turnhalle beim Freibad)
- Donnerstag, 8. Mai 2014**  
Sportplatz Grafenstein  
(Bei Schlechtwetter in der angrenzenden Sporthalle)
- Montag, 12. Mai 2014**  
Schulsportplatz VS Dantschach  
(Bei Schlechtwetter in der angrenzenden Turnhalle)
- Dienstag, 13. Mai 2014**  
Jugendzentrum Villach-St. Martin  
(Bei Schlechtwetter in der Stadthalle Villach)
- Mittwoch, 14. Mai 2014**  
Stadion Spittal/Drau  
(Bei Schlechtwetter in der Eishalle Spittal/Drau)
- Donnerstag, 15. Mai 2014**  
Schulsportplatz NMS Hermagor  
(Bei Schlechtwetter in der angrenzenden Sporthalle)
- Montag, 19. Mai 2014**  
Sportplatz St. Urban  
(Bei Schlechtwetter in der Mehrzweckhalle)
- Dienstag, 20. Mai 2014**  
ATSV Sportplatz Wolfsberg  
(Bei Schlechtwetter in angrenzenden Turnsaal)
- Mittwoch, 21. Mai 2014**  
Sportplatz Sittersdorf  
(Bei Schlechtwetter - Sportanlage Sittersdorf)
- Donnerstag, 22. Mai 2014**  
Sportzentrum Klagenfurt-Fischl  
(Bei Schlechtwetter am Messegelände)
- Mittwoch, 4. Juni 2014**  
Landesfinale Klagenfurt  
Sportzentrum Klagenfurt-Fischl  
(Bei Schlechtwetter am Messegelände)

Dauer: 8 - 12 Uhr (Landesfinale bis 14 Uhr)

... und die Kindersicherheitsolympiade sind ein alljährlicher Publikumsmagnet

# Eine Welt der Vielfalt – im Gespräch mit Oberstleutnant Mag. Peter Hauser

**A**uch heuer finden für die Polizistinnen und Polizisten aus den Bundesländern Kärnten und Steiermark in Bad Eisenkappel und auf der Turrach wieder insgesamt vier ADL-Seminare statt. Vielen ist das Programm nur vom Hörensagen bekannt. Chefredakteur Thomas Payer, Bakk.Komm. sprach mit dem Bezirkspolizeikommandanten von Wolfsberg, Oberstleutnant Mag. Peter Hauser, einem der Trainer, über dieses interessante Fortbildungsangebot.

## Was heißen die Abkürzungen ADL und AWOD?

„ADL“ ist das Kürzel für „Anti-Defamation League“. Sie ist eine ursprünglich amerikanische aber international tätige Organisation, welche sich zur Aufgabe gemacht hat, Diskriminierungen zu verhindern und weltweite Schulungsprogramme anzubieten.

„AWOD“ bedeutet „A World Of Difference“ und ist das Motto, mit welchem das Trainerteam mit den Polizistinnen und Polizisten in „Die Welt der Vielfalt“ eintaucht.

## Warum sollen die Polizistinnen und Polizisten diese Schulung besuchen?

Wir leben (zum Glück!) in keiner Monokultur und der Trend zur Diversität hält an. Gerade die Polizei ist kraft ihrer Aufgaben mit mannigfaltigen Formen gesellschaftlicher Unterschiedlichkeit – wie beispielsweise Hautfarben, Kulturen, Religionen, sexuelle Orientierungen, Geschlechter, Alter – konfrontiert. Jede professionelle Polizei wird daher als oberster Schützer der Menschenrechte bemüht sein, Diskriminierung und rassistisch motiviertes Verhalten sowohl im gesellschaftlichen Leben als auch innerhalb des Wachkörpers zu verhindern.

## Einige Polizistinnen und Polizisten stehen diesen Seminaren gerade deshalb skeptisch gegenüber. Warum?

Wir haben es hier mit einem interessanten Phänomen zu tun. Die Auswertung der Rückmeldungen der Teilnehmerin-



Oberstleutnant Mag. Peter Hauser.

nen und Teilnehmer über die AWOD-Seminare über einen vieljährigen Zeitraum bescheinigen dem Programm und den Trainerteams positivste Spitzenwerte, es scheint aber auf den Dienststellen noch immer nicht „schick“ oder „in“ zu sein, sich auf selbstreflexive Art und Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Daher mein Appell an alle Polizistinnen und Polizisten, die AWOD nur vom Hörensagen kennen: Nicht mit den Wölfen heulen, ein Seminar besuchen und sich selbst ein Bild darüber machen.

## Selbstreflexion? Was passiert in solchen Seminaren?

Aufgrund der seltsamen Vorstellungen, die manche von diesem Seminar haben, will ich zuerst einmal betonen, was wir als Trainerinnen und Trainer nicht tun? Wir sind nicht dazu da, um Hirnwäsche zu betreiben, Polizistinnen und Polizisten anzuklagen, ihnen etwas zu unterstellen oder ihnen zu sagen, was sie tun oder unterlassen sollen. Was wir aber tun ist, „heiße Eisen anfassen“, Tabuthemen ansprechen, Prozesse, die hinter destruktiven menschlichen Verhaltensmustern stecken, aufzeigen und uns diesen Themen auf reflexive, selbstreflexive und empathische Art und Weise nähern.

Und trotz der Ernsthaftigkeit der Materie dürfen Spaß und Humor nicht fehlen. Ein Seminar, bei dem nicht mindestens ein paar Mal herzlich gelacht wird, ist ein verlorenes.

## Hat das Seminar einen stark ausgeprägten Praxisbezug oder zielt es rein auf Persönlichkeitsbildung ab?

Das Seminarprogramm gewährleistet beides: einerseits befassen wir uns intensiv mit der polizeilichen Berufspraxis, indem wir Fallbeispiele analysieren oder einfach die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre mannigfaltigen Erfahrungen mit diesem und jenem erzählen lassen, andererseits berühren die dabei behandelten Themen immer auch das eigenverantwortliche Individuum, das seine freien Entscheidungen trifft. Jedenfalls sind die Lernerfahrungen nicht nur beruflich sondern auch privat nutzbar.

Aber natürlich darf auch die informelle Ebene nicht zu kurz kommen. Manchmal ergeben sich wirklich gesellige bundesländerübergreifende Abende, an denen – um es salopp auszudrücken – der Kärntnerisch-Steirische Schmah rennt, Erfahrungen auch auf informelle Art und Weise ausgetauscht – und tiefe Freundschaften geknüpft werden.

## Aus welchen Personen setzt sich ein ADL-Trainerteam zusammen?

Es gibt einen Trainerpool des BM.I und einen Trainerpool aus polizeifremden Trainerinnen und Trainern. Das zweiköpfige Trainerteam besteht aus je einer Person aus dem internen und einer aus dem externen Pool. Die Innen- und Außensicht fördert dann verschiedene Zugänge zu einzelnen Problemfeldern.

## Gibt es sonst noch etwas, dass Sie Interessierten sagen wollen?

Ich arbeite gerne mit Menschen und lade alle Interessierten ein, mit uns ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen. „Stay hungry! Stay foolish!“ (Steve Jobs) und vielleicht bis bald!

## Masterstudienlehrgang „Sucht- und Gewaltprävention in pädagogischen Handlungsfeldern“ –

# Der Versuch die Hintergründe der Prävention zu verstehen

Bereits im Jahre 2011 bin ich (Bezirksinspektor Christian Pöschl von der Polizeiinspektion Arnoldstein) im Internet auf den „Masterstudienlehrgang für Sucht- und Gewaltprävention“ gestoßen. Da ich zu diesem Zeitpunkt schon stark mit dieser Thematik verwurzelt war, war das Interesse an dieser berufsbegleitenden Weiterbildung sofort vorhanden und so wurden auch gleich die nötigen Informationen eingeholt. Einzig der Umstand, dass im Jahr 2011 der Fokus noch auf anderen Bereiche (Familie, Hausumbau) lag, bremste den entstandenen Enthusiasmus, jedoch wurde diese Schiene nie aus den Augen verloren.

### Blick über den „exekutiven Tellerrand“

Im Jahr 2012/2013 gab es eine weitere Interessentensuche und nun wurde das Vorhaben in Angriff genommen. Bei einer Infoveranstaltung im April 2013 konnten die letzten Zweifel ausgeräumt werden und es wurden noch logistische Fragen (Unterkunft, An- und Abreise) abgeklärt. Seit September 2013 bin ich nun stolzer Teilnehmer an besagtem Lehrgang. Teilweise erfordert es einer Menge Zeitmanagement, um an (möglichst) allen Vorlesungen teilzunehmen. Dies funktioniert aber auch deshalb, weil es verständnisvolle und unterstützende Vorgesetzte gibt, welche die Weiterbildung bejahen und auch die erforderliche Freizeit einplanen.



**Engagierter Präventionsbeamter: Christian Pöschl von der Polizeiinspektion Arnoldstein.**

Schon bereits nach knapp einem Semester ist der Lehrgang ein Gewinn, sowohl für die dienstliche Präventionstätigkeit, aber auch allgemein (z.B. für den privaten Bereich). Der große Bereich Prävention wird in allen Facetten betrachtet, beleuchtet, zerlegt und erklärt. Und – ganz wichtig – es ist ein Blick, bzw. eine Information von „außen“. Mit „außen“ ist jener Fokus gemeint, der über die Polizeithematik hinausgeht, über den „exekutiven Tellerrand“ und ein, gezwungenermaßen durch die Sicht in (und aus) eine(r) Richtung, vorhandenes Scheuklappen-denken, reicht.

### Verhaltens- und Verhältnisprävention

Um die Gesamtheit der Prävention (egal welche Bereiche – Kriminalprävention, Suchtprävention, Ge-

waltprävention ...) zu erkennen und verstehen zu lernen, wird es auch in Zukunft immer wichtiger werden, die Thematik(en) genauer und kritischer zu betrachten. Denn nur so wird es auch möglich sein, präventive Maßnahmen und Projekte durchzuführen, die auch zu einem (im optimalsten Fall positivem) Ergebnis führen können. Auch die sehr wichtigen Themen „Evaluation“ und „Forschung“, wo man im ersten Moment vielleicht keine Schnittmenge mit Prävention findet, werden ausgiebig bearbeitet. Als Beispiel sei hier das oberösterreichische Präventionsprojekt „Clever&Cool“ genannt, das im Zuge des Studienlehrganges beforscht werden wird.

Bereits jetzt, sozusagen in der Anfangsphase des Projektes, sind schon einige Punkte klar, die, um effiziente und wirksame Präventionsmaßnahmen durchführen zu können, beachtet werden müssen, bzw. in Erwägung gezogen werden sollten. Einerseits, dass man mit der Prävention nicht früh genug beginnen kann (Kleinkindalter), aber auch, dass eine zielführende Prävention nur eine Kombination aus Verhaltens- und Verhältnisprävention sein kann. Wichtig ist es auch, dass es nur in Zusammenarbeit, Ergänzung und Kombination verschiedenster Strukturen und Ansprechpersonen funktionieren und zu einem erfolgreichen Abschluss kommen kann.

*Bezirksinspektor Christian Pöschl*

Lesen Sie in der kommenden Ausgabe, was Lehrgangsleiter Dr. Rainer Schmidbauer – Sohn des letzten Landesgendarmeriekommandanten von Oberösterreich – zu diesem interessanten Bildungsangebot zu sagen hat.



## Einmal um die halbe Welt und zurück

### „Eine Reise um die halbe Weltkugel beginnt mit dem entsprechenden Reisefieber“

Diese Reise begann nicht damit, um 05.00 Uhr aufzustehen, um den Zug von Klagenfurt nach Wien um 06.00 Uhr zu erwischen – Koffer natürlich am Vortag gepackt – nein sie begann damit, um 02.30 Uhr aufzuwachen, sich hin und her zu wälzen, nachzudenken, wann und wo man ein Frühstück bekommen könnte um schließlich aufzustehen und sich vier Fleischknödel einzuwerfen. Um diese Zeit freut sich der Magen dann ganz besonders. Danach legt man sich wieder ins Bett. Immerhin sind es ja noch eineinhalb Stunden bis der Wecker abgeht. Und wie er abgeht !!!!!

#### Schipiste in der Wüste

Gerädert schleppt man sich zum Bahnhof – die Reise kann beginnen. Mit dem Zug bis Wien, dann der Bus bis Schwechat und schließlich mit dem Flugzeug bis Dubai – vorläufige Endstation.

Doch dann wird man plötzlich munter. Man glaubt im Schlaraffenland zu sein. Alles glänzt und blinkt, der Reichtum der Scheichs strahlt einem beeindruckend entgegen. Auch das Hotel ist eindrucksvoll, alleine die Halle so groß wie ein Fußballfeld, scheint aus purem Gold erbaut zu sein. Gehsteige sind aus Marmor gefertigt.

Aus dem Hotelzimmer blickend erkennt man in einiger Entfernung einen schräg nach oben führenden Betonklotz. Um rauszufinden, um was es

sich wohl handeln könnte, war ich nach dem Anreisetag inklusive 6-stündigem Flug jedoch zu müde.

Doch schon am nächsten Tag beschäftigte mich dieser Betonklotz erneut. Nach kurzen Recherchen wusste ich, dass es sich hierbei um die Außenfassade der Schipiste handelte, die angrenzend an unser Hotel vor kurzem gebaut wurde. Im Inneren dieser überdimensionalen Schiwelt, mitten in der Wüste hatte es stolze -3 Grad. Eine Ta-



**Der Burj Khalifa – mit 828 Metern das derzeit höchste Gebäude der Welt**

geskarte wäre mit umgerechnet 28 Euro gar nicht so teuer gewesen.

#### Wo Benzin billiger als Wasser ist

Am Nachmittag war eine 4-stündige Stadtrundfahrt angesagt. Vorbei an zahlreichen Wolkenkratzern ging es unter anderem ins Zentrum der Stadt, wo zahlreiche Märkte und Goldgeschäfte ein Magnet für Touristen darstellen. Bei rund 5 Regentagen pro Jahr braucht man sich auch keine allzu großen Sorgen machen, dass ein solcher Ausflug „ins Wasser fällt“.

Benzin ist in Dubai billiger als Wasser, pro Liter etwa 30 Cent, der Ausländeranteil liegt bei 93 Prozent. Insgesamt sind hier rund 180 Nationen

**Dubai** ist die größte Stadt der Vereinigten Arabischen Emirate und liegt am Persischen Golf. Im Jänner 2013 lebten rund 2,1 Millionen Menschen dort. Eine Besonderheit dieser Stadt ist jedoch, dass eine genaue Erhebung der Einwohnerzahl kompliziert ist, da diese migrationsbedingt großen Schwankungen unterliegt. Neben rund 250.000 Arbeitsmigranten aus Süd-asien kommen alljährlich mehrere zehntausend feste und residentielle Einwohner dazu.

Tanken ist in der arabischen Wüstenstadt nicht nur wegen der Literpreise angenehm – an den Tankstellen gibt es größtenteils nur Bedienungsservice, da man aufgrund der hohen Temperaturen die Kunden nicht aus dem klimatisierten Auto aussteigen lassen möchte.

*Quelle: Wikipedia*

vereint, jedoch kommen nur Einheimische in den Genuss besondere Privilegien. Diese bekommen nämlich vom Scheich Villen geschenkt, jegliche Sozialanforderungen gratis und bei Heirat schießt der Scheich nochmals ein ansehnliches Sümmchen zu – jedoch nur wenn Einheimische zu Einheimischen heiraten.

Ein neuer Mittelklassewagen ist schon um rund 9.000 Euro zu haben. Eigentlich kein Wunder, dass hier ein Hummer H2 zu den kleinsten Verkehrsteilnehmern zählt.

**123 Stockwerke in 58 Sekunden**

Auf den zweiten Tag in Dubai freute ich mich ganz besonders, zumal der Besuch des Burj Khalifa, des derzeit höchsten Gebäudes der Welt, am Programm stand.

Es wurde zwischen 2004 und 2010 errichtet. Die 828 Höhenmeter können mit 57 Aufzügen überwunden werden. Die Baukosten beliefen sich auf rund 1 Milliarde Euro. Neben zahllosen Wohnungen und Büros befindet sich in den unteren 37 Etagen das Armani Hotel. Aus der Klimaanlage steigt einem der Duft vom Parfum Armani angenehm in die Nase – nobel nobel kann ich nur sagen.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten, dem Burj Khalifa einen Besuch abzustatten. Die billige Variante wäre für 40 Euro zu haben. Da stellt man sich in eine Reihe mit hunderten anderen Touristen, wartet, bis man im Lift gedrängt auf die Aussichtsplattform kommt und man nach 30 Minuten wieder runter muss.

Oder man riskiert 150 Euro pro Person. Dann wird man vom Hotel mit der Stretchlimo abgeholt, auf der Rückseite des Gebäudemonsters, direkt beim Hotel Armani reingelotst und fährt mit ei-



Fotos: Eugen Schluga

**Ein Blick vom höchsten Gebäude der Welt – auf beinahe 1 Kilometer Entfernung schrumpfen selbst die umliegenden Hochhäuser auf Spielzeuggröße**

ner persönlichen Betreuerin in einem Zug und in 58 Sekunden in den 123 Stock. Im dortigen Restaurant warten dann ein reservierter Tisch – natürlich am Fenster – auf einen. Wie sich ein Sonnenuntergang in dieser Höhe bei entspanntem Abendessen anfühlt, muss ich nicht extra beschreiben.

den Strand zu gehen. Der November ist mit seinen 26 Grad und einer leichten Brise einer der angenehmsten Monate im Wüstenstaat. Im Sommer kann das Quecksilber schon mal bis zu 58 Grad raufschnellen. Es soll recht unangenehm sein, wenn das Blut langsam zu kochen beginnt ...

*Oberst Eugen Schluga*



**Dieses eigentümliche Gebilde beherbergt eine Skipiste.**

**Dubai Mall**

Der anschließende Spaziergang in Dubais größtem Einkaufszentrum, der Dubai Mall, würde jedem das Herz höher schlagen lassen. Mit seinen 2.100 Geschäften bleibt hier in der Tat kein Wunsch unerfüllt.

Der letzte Tag in Dubai ist angebrochen und es wird Zeit, endlich mal an

Damit ging die Reise des Stadtpolizeikommandanten von Klagenfurt um die halbe Welt jedoch noch nicht zu Ende. Lesen Sie in der kommenden Ausgabe von seinen Erlebnissen und Eindrücken aus Singapur.



## Kulturreise 2013: Berlin

Ende November 2013 war es endlich wieder soweit. Diesmal ging der Betriebsausflug der Polizeiinspektion Arnoldstein vom 25. bis 29. November in die Spreemetropole. Es erwartete uns ein abwechslungsreiches und gut organisiertes Programm.

Nach einer zweistündigen Busfahrt von Arnoldstein nach Salzburg ging es per Flugzeug vom Flughafen Salzburg in die deutsche Bundeshauptstadt. Um 07.30 Uhr in Berlin gelandet wurde sofort in einen Kleinbus umgestiegen, und wir alle nahmen an einer interessanten geführten Stadtrundfahrt teil. Es würde den Rahmen des Berichtes sprengen, das bei der Rundfahrt Gesehene anzuführen. Fest steht jedoch, dass gerade diese Rundfahrt vielen in Erinnerung bleiben wird.

### „Berliner Schnauze“

Am Ende dieser interessanten Tour führen wir auf den „Pfefferberg“ im Bezirk Prenzlauer Berg. Bereits zu DDR Zeiten entwickelte sich der alte Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg zum alternativen Gegenpol neuer Plattenbau-Quartiere in Ost-Berlin. Nach der Wende blühte er zu einem jungen und trendbewussten Berliner Szeneviertel auf. Es ist „der“ Berliner Szenebezirk mit

Erstmals im Jahr 1237 urkundlich erwähnt leitet sich der Name **Berlin** vermutlich von dem slawischen Wort *brlo/berlo* ab, was zusammen mit der Endung *in* „Sumpf“ oder „trockene Stelle in einem Feuchtgebiet“ bedeutet.

Demnach ist der Stadtname weder auf den angeblichen Gründer der Stadt, Albrecht den Bären, gestorben bereits 1170, noch auf das Berliner Wappentier zurückzuführen. Hierbei handelt es sich um ein redendes Wappen, mit dem versucht wird, den Stadtnamen bildlich darzustellen (Berlin = Bär). Das Wappentier leitet sich also vom Stadtnamen ab, nicht umgekehrt.

Quelle: Wikipedia

unzähligen Clubs, Bars, Cafés, Restaurants, Galerien, Ateliers und Shops.

Ob als Nachtschwärmer oder Kulturliebhaber, der „Prenzelberg“ bietet



Der Checkpoint Charlie war einer der bekanntesten Berliner Grenzübergänge durch die Berliner Mauer zwischen 1961 und 1990.



Foto: Stefan Wille

für jeden etwas. Nicht zuletzt deshalb wurde die Örtlichkeit ausgesucht und wir ließen uns im Hostel „Pfefferbett“ nieder. Die Betreiber des Hotels zeigten sich äußerst gastfreundlich. Die sogenannte „Berliner Schnauze“ wird dort jedenfalls gelebt. Schlagfertige Äußerungen im Meinungs Austausch, ohne jedoch beleidigend zu werden, machen die Mentalität der Berliner Bevölkerung aus.

### Checkpoint Charlie

Besichtigt wurde in den Tagen unter anderem der Gendarmenmarkt, die Hackeschen Höfe, das Regierungsviertel, der Fernsehturm, der Alexanderplatz, der Checkpoint Charlie, der Hauptbahnhof, das KDW (Kaufhaus des Westens mit einer schier unerschöpflichen

Produktvielfalt), das Alexa und Vieles mehr.

An dieser Stelle darf man natürlich nicht die vielen Weihnachtsmärkte vergessen, welche von uns besucht wurden. Mitten am Potsdamerplatz befand sich neben dem Christkindlmarkt auch eine Schipiste, eine Eisstockbahn, nebenan die „Salzburger Alm“ und das „Österreichhaus“. Dort wurde Stiegl-Bier gezapft und im Dirndl serviert.



Foto: Stefan Wille

Die Reisegruppe vor dem Olympiastadion Berlin.

**Dank dem „Kulturattaché“**

Der Weihnachtsmarkt am Prenzlauer Berg war für einige von uns deshalb

interessant, da „Unterschlupf“ in einer Jurte (traditionelle Zelt der Nomaden normalerweise in West- und Zentrala-

sien) gefunden wurde und ein geselliger Abend seinen Ausklang fand.

Am späten Abend des 29. November 2013 landeten wir wieder wohlbehalten in Salzburg und traten die Heimreise per Bus nach Arnoldstein an.

Dieser Kulturausflug war, wie schon die anderen davor, hervorragend von unserem Kulturattaché Christian Pöschl organisiert. Wir hoffen auch 2014 auf seine gekonnte Unterstützung. Auf das Ziel dieser Reise darf man auf jeden Fall jetzt schon gespannt sein!

*Gruppeninspektor Stefan Wille*

## Kinderskikurs des Polizeisportvereines Klagenfurt

Mit einer wiederum überraschend großen Anmeldung von 106 Teilnehmern wurden die bewährten Skilehrer des PSV – Klagenfurt, Sektion Skilauf, vor eine große und vor allem schöne Aufgabe gestellt.

Mit viel Ehrgeiz und unseren bestens ausgebildeten Lehrern konnte auch heuer der „Traum in Weiß“ für die teilnehmenden Kinder erfüllt werden. Unsere Ausbilder waren mit vollem Engagement, aber auch mit viel Liebe und Geduld am Werk, wofür ihnen großes Lob und Anerkennung gebührt. Wieder mit dabei auch unsere ehemalige Ski-Weltcupläuferin Daniela Müller, die aus Nachwuchsläu-

fern olympiareife Rennfahrer machte.

Durch diesen zusätzlichen Ansporn waren die Kinder mit großer Begeisterung dabei und zeigten in der Folge beim traditionellen Abschlussrennen ihr Können, wovon die zahlreichen Zuschauer sehr überrascht waren.

Beim Abschlussrennen konnte man erkennen, wer einmal ein großer „Ski-fahrer“ werden wird. Die Kinder haben dabei hervorragende Leistungen erbracht und so war schlussendlich jedes Kind ein „großer Sieger“.

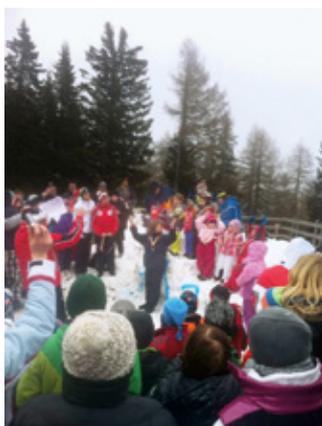
Detail am Rande: Erstmals konnten wir eine Kollegin vom Bundeskriminalamt mit Kärnten-Bezug mit ihrem Sohn Kalian bei uns begrüßen. Kalian ist kein

geringerer als der Enkel vom großen Georg Danzer. „Das Schifoan kann man nur in Kärnten lernen, das hat auch der Opa schon immer gesagt“, meinte der Junge verschmitzt.

Zur Siegerehrung konnten wir zahlreiche Eltern begrüßen. Die Kinder wurden mit frenetischem Applaus gefeiert. Herzlichster Dank für die Unterstützung gebührt der Landespolizeidirektion unter der Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß.

Wir freuen uns schon auf den Skikurs 2015.

*Gruppeninspektor Raimund Messner, Obmann Revierinspektor Horst Neuschitzer, Sektionsleiter*



Siegerehrung mit frenetischem Applaus ...



Am weitesten angereist: Luna aus Kreta.



Eine stolze Mama beim Skikurs.



„Jö schau“: der Enkel von Georg Danzer, Kalian (rechts).

Fotos: Raimund Messner

## 8. Polizei-Landesmeisterschaft im Langlauf

Am 22. Jänner 2014 fand auf dem Katschberg die 8. Polizei-Landesmeisterschaften im Langlauf statt. Die Starter aus allen Landesteilen fanden traumhafte Bedingungen vor.

### Wo der Winter noch winterlich ist ...

Dort, wo heuer auch der Winter noch winterlich ist, wurde bei wolkenlosem Himmel und tief verschneiter Landschaft die Landesmeisterschaft im freien Stil ausgetragen. Auf der Höhenloipe musste ein 3 km langer Kurs zweimal (Alterklassen III und IV) bzw. dreimal (Allgemeine Klasse bis AK II) von



Alle Klassensieger mit Sektionsleiter Langlauf Peter Hinteregger (links).



Fotos: LPSVK

### Kurz vor dem Start ...

den Teilnehmern bezwungen werden. Die durchaus anspruchsvolle Loipe auf rund 1650 m Seehöhe lies die Luft dünn werden.

Tagesbester und Landesmeister im Langlauf wurde Martin Mesotsitsch von der Polizeiinspektion Villacher Straße (Klagenfurt/WS) als Starter der Leistungsklasse.

### Die weiteren Klassensieger waren:

**Allgemeine Klasse:** Dieter Imhof (PI Villach – Auen)

**Altersklasse I:** Matthias Zaminer (Verkehrsinpektion Klagenfurt)

**Altersklasse II:** Michael Standmann (PI Villach - Bahnhof)

**Altersklasse III:** Wilhelm Bergner (API Klagenfurt)

**Altersklasse IV:** Werner Geissler (Ruhestand)

**Exekutive Gäste:** Manfred Malle (FMB 1 Villach)

### Der olympische Gedanke zählt

Dass es nicht immer nur ums siegen geht, beweisen seit Jahren mit ihrer Teilnahme Willibald Pachatz und Josef Gaber von der API Wolfsberg. Die Beiden nehmen eine lange Anreise in Kauf und kamen trotz fehlender Spur (wegen der einspurigen Loipe und damit verbundener Gegenfahrbahn musste die Spur teilweise entfernt werden) zufrieden ins Ziel. Daran könnten sich viele ein Beispiel nehmen. Bedauerlich auch, dass in der allgemeinen Klasse und AK I nur jeweils ein Teilnehmer und heuer auch keine einzige Dame am Start war! Die Altersklasse III, Jahrgänge 1953-1963, war mit 10 Startern am stärksten besetzt.

Aber nicht nur die Sieger, alle die am Start waren, wurden mit einem herrlichen Wintertag am Katschberg belohnt. Für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgt der Schiclub Rennweg/Katschberg unter Obmann Steiner. Die Siegerehrung im Lärchenstadel bei geselligem Beisammensein rundete einen schönen Tag ab und alle waren sich einig, dass sie auch nächstes Jahr wieder dabei sein werden.

*Gruppeninspektor Michael Standmann  
Revierinspektor Peter Hinteregger  
Sektion Langlauf*



Gruppenfoto der Sieger.

## 8. Polizei-Landesskimeisterschaft am Katschberg

Am 23. Jänner 2014 veranstaltete der LPSVK bei strahlendem Sonnenschein und sehr guten Schneeverhältnissen die 8. LM Ski alpin auf dem Katschberg.

Auf einer perfekt präparierten Piste wurde von Funktionären des SC Rennweg am Katschberg ein leicht fahrbarer, aber durchaus selektiver Riesentorlauf in den Schnee gezaubert. Durch die Geländeübergänge war der Riesentorlauf recht anspruchsvoll und vor allem im steilen Schlusshang wurden den Teilnehmern die letzten Kraftreserven abverlangt. Alle Teilnehmer meisterten die Strecke mit Bravour und waren von der Kurssetzung begeistert.

### Ergebnisse

Hermann Schiestl (EKO Cobra) konnte die Tagesbestzeit mit 51,96 Sekunden erringen und somit den Landesmeister vor Thomas König (PI Spittal an der Drau) für sich entscheiden.

Landesmeisterin wurde Alina Grischnig (PI Spittal an der Drau) mit der hervorragenden Zeit von 53,47 Sekunden.

### Weitere Klassensieger:

**AK Damen:** Heidrun Mlekusch

**Allgemeine Klasse Damen:**  
Melanie Hofer

### Allgemeine Klasse Herren:

Jörg Unterdörfler

**AK I:** Frank Buchholzer

**AK II:** Harald Krenn

**AK III:** Siegfried Jaritz

**AK IV:** Gerhard Kohlweiß

**Offiziere:** Hannes Micheler

**Exekutive Gäste:**

Richard Petz (LPSVK Steiermark)



**Allgemeine Klasse: Jörg Unterdörfler, Dieter Imhof und Nikolaus Astner.**



**Landesmeister unter sich: Hermann Schiestl und Alina Grischnig.**



**AK IV: 1. Gerhard Kohlweiß und 3. Bruno Maierbrugger.**



**AK I:** Frank Buchholzer, Martin Sleik und Alexander Seiwald.



**AK II:** Harald Krenn neben Herbert Kaidisch und Peter Rausch ist die Freude über den Klassensieg ins Gesicht geschrieben.



**Offiziere:** Hannes Micheler und Gottlieb Türk.



**Exekutive Gäste:** 1. Petz Richard (LPSV Steiermark), 2. Stephan Böhm und 3. Jürgen Mitter.

### Siegerehrung vorm Lärchenstadel

Nach den Gruß- und Dankesworten wurde die Siegerehrung vor dem Lärchenstadel, begleitet von den Klängen eines Quartetts der Polizeimusik Kärnten, unter Teilnahme zahlreicher Sportler und Ehrengäste durch den Obmann Oberst Ing. Londer und den Sektionsleiter Ski-alpin Frank Gruber durchgeführt.

Unter den Teilnehmern an dieser 8. Landesmeisterschaft wurden einige schöne Preise verlost. Den Hauptpreis, ein Wellnesswochenende nach Wahl für 2 Personen - gewidmet von der ÖBV - gewann Herwig Gasser der LVA Krumpendorf, welcher seine Freude über diesen Preis sichtlich zum Ausdruck brachte.

### Dank den Organisatoren

Ein großes Dankeschön gilt dem SC Rennweg am Katschberg und dem Bürgermeister der Marktgemeinde Rennweg, Franz Eder, für die Unterstützung.

Besonderer Dank auch dem Bezirkspolizeikommando Spittal/Drau und der Polizeiinspektion Rennweg, die den LPSV bei der Vorbereitung der Meisterschaften tatkräftigst zur Seite standen.

Wichtig für uns Veranstalter war es, das wir allen Teilnehmern einen sportlichen Tag mit unfallfreiem Verlauf und mit einem eindrucksvollen Ambiente in herrlicher Naturlandschaft bieten konnten.

*Chefinspektor Alexander Hafner  
Heidemarie Bicek*



Fotos: LPSVK

**Damen AK:** Heidrun Mlekusch und Andrea Matitz mit Obmann Ing. Erich Londer und SL Frank Gruber.



**Damen Allgemein:** Melanie Hofer und Sylvia Egger mit Obmann Ing. Erich Londer.



**AK III:** Siegfried Jaritz neben Gerhard Stuger und Manfred Brunner freut sich sichtlich über den Sieg.

## Landespolizeimeisterschaft im Eisstockschießen

Am 06. Februar 2014 fand in der Eishalle in Steindorf/Feldkirchen die Landespolizeimeisterschaft im Eisstockschießen statt. Insgesamt 21 Mannschaften kämpften um den Sieg. Nach spannenden und nervenkitzelnden Spielen sah das Siegerpodest folgend aus:

Platz 1: „LPD Mixed“, bestehend aus Harald Tomaschitz, Günther Pretis, Harald Krassnitzer und Klaus Haslauer

Platz 2: „PI Althofen“, bestehend aus Wolfgang Spielberger, Dieter Jeran, Markus Rainer und Gerald Reibnegger

Platz 3: „API Klagenfurt“, bestehend

aus Erwin Stauber, Werner Messner, Harald Svetina und Herbert Pötscher

Die Siegerehrung wurde durch den Chor des MGV Tschwarzen festlich umrahmt. Der Obmann des LPSV-K, Oberst Ing. Erich Londer, sowie der Bezirkspolizeikommandant von Feldkirchen, Oberstleutnant Arnold Holzmann, konnte an alle Mannschaften schöne Sachpreise überreichen.

Einen besonders herzlichen Dank sei Kollegen Heinz Schöffmann der Polizeiinspektion Feldkirchen sowie Chefinspektor i.R. Christoph Möderndorfer ausgesprochen, welche einen wesent-



**Die stolzen Landesmeister 2014: Klaus Haslauer, Harald Tomaschitz, Günther Pretis und Gerald Nadrag-Krassnitzer mit LPSVK-Obmann Ing. Erich Londer.**

lichen Anteil zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beigetragen haben.

*Gruppeninspektor Günter Greiner  
Gruppeninspektor Jörg Schauer*

## Landesmeisterschaft Eishockey 2014

Am 24. Februar 2014 veranstaltete der LPSV Kärnten in der Eishalle Völkermarkt die 22. Landesmeisterschaft im Eishockey. Mannschaften des PSV Klagenfurt, PSV Villach, St. Veit/Glan, Spielgemeinschaft Völkermarkt/Cobra, Oldboys (LKA, LVA und weitere Kollegen des OKD) und eine Gastmannschaft der Justiz Klagenfurt kämpften um den Landesmeistertitel.

Nach spannenden, relativ ausgeglichenen und vor allem verletzungs-freien heißen Minuten konnte sich die Mannschaft A des PSV Klagenfurt als klarer Sieger durchsetzen. Sechs Spiele, sechs Siege und Spieler des Tages mit

Daniel Leitgeb als Ergebnis am Ende des Tages. Platz zwei ging an die Mannschaft B des PSV Klagenfurt und Dritter wurde der vorjährige Landesmeister die Mannschaft Oldboys. Wir gratulieren den Siegern, danken allen teilnehmenden Mannschaften und freuen uns auf eine Wiederholung 2015 in Althofen.

*Gruppeninspektorin  
Christine Rainer*



**Die strahlenden Sieger mit dem Obmann des LPSV Kärnten und dem BPK Kommandanten von Völkermarkt.**

# Futsal-Landesmeisterschaft

Am 1. Februar 2014 fanden in Villach die 1. Kärntner Landespolizeimeisterschaften im Futsal im Rahmen eines internationalen Polizeiturniers statt. Gespielt wurde 1x 18 Minuten mit 3 Minuten Nettospielzeit in zwei Gruppen. Danach folgten die Kreuzspiele.

Der Turniersieg ging an das Team von Polizei Ljubljana Vic, die auch den besten Torhüter (gewählt von den Trainern aller Teams) und den besten Tor-schützen (8 Tore; 2. Platz mit 7 Toren ebenfalls Ljubljana Vic sowie Polizei Tarvis) stellten. Den Titel des Landespolizeimeisters 2014 sicherte sich das BZS Kärnten und erhielt somit nicht nur den Pokal für den 3. Platz, sondern auch den Wanderpokal, der nach dreimaligem Gewinn an das Siegerteam übergeht. Im Detail sahen die Ergebnisse wie folgt aus:

## Gruppe A:

SPK Villach – MKO Ljubljana 3:3  
BZS Kärnten – SPK Villach 4:0  
BZS Kärnten – MKO Ljubljana 1:1

## Gruppe B:

PSV Villach – Einsatztrainer Unterkärnten 0:1  
Polizei Ljubljana Vic – Polizei Tarvis 3:0  
PSV Villach – Polizei Ljubljana Vic 3:5  
Einsatztrainer Unterkärnten – Polizei Tarvis 1:6  
PSV Villach – Polizei Tarvis 1:4  
Einsatztrainer Unterkärnten – Polizei Ljubljana Vic 0:8

## Kreuzspiele:

BZS Kärnten –  
Polizei Tarvis 1:3  
Polizei Ljubljana Vic –  
MKO Ljubljana 5:0

## Platzierungsspiele:

Einsatztrainer Unterkärnten –  
SPK Villach 1:5  
BZS Kärnten –  
MKO Ljubljana (2:2) 4:3  
nach Penalties  
Polizei Tarvis –  
Polizei Ljubljana Vic 0:2

## Abschlusstabelle:

1. Polizei Ljubljana Vic
2. Polizei Tarvis
3. BZS Kärnten (Landesmeister 2014)
4. MKO Ljubljana
5. SPK Villach
6. Einsatztrainer Unterkärnten
7. PSV Villach

Wir gratulieren zum guten Gelingen dieser Landesmeisterschaft und danken dem engagierten Sektionsleiter Major Stephan Brozek, B.A. für seinen sportlichen Einsatz.

*Oberst Ing. Erich Londer  
Obmann LPSVK*



Landesmeister 2014: Das Team des BZS Kärnten.



Team Polizei Tarvis.



Turniersieger: Polizei Ljubljana Vic.



## „Der Winter ist bald umma, der 6. Beach-Cop-Cup kann kumman“

Am 25. und 26. Juni 2014 wird im Strandbad Klagenfurt die sechste Auflage des Beach-Cop-Cups ausgetragen. Viererteams aus allen Bezirks- und Stadtpolizeikommanden sowie der Landespolizeidirektion werden um den Titel „Beste Beachcops“ kämpfen.

Wie in den letzten Jahren ergeht auch heuer wieder der Reinerlös an die „Kärntner Kinderkrebshilfe“

Das Turnier wird mit 32 Mannschaften begrenzt – die Teilnahme erfolgt nach der Reihung der eingelangten Nennungen. Anmeldeschluss ist der 10. Juni 2014.

Anmeldung unter: [wolfgang.schmerlaib@polizei.gv.at](mailto:wolfgang.schmerlaib@polizei.gv.at)



## IPA-Skitag 2014: Gemeinsam Arbeiten, Helfen und Sport betreiben

Unter dem Motto *Servo per amikeco* (Esperanto für „Dienen durch Freundschaft“) der IPA (International Police Association), das seit 1950 viele Polizistinnen und Polizisten aus der ganzen Welt verbindet, organisierte der Leiter der Verbindungsstelle Mittelkärnten, Roland Lederitsch mit der Unterstützung der Landespolizeidirektion Kärnten die Abhaltung des traditionellen IPA-Skitages auf der Turracher Höhe.

Am 27. Februar 2014 trafen sich so mehr als 160 Kolleginnen und Kol-

legen in diesem Skigebiet, um gemeinsam Ausgleich bei Sport in frischer Luft und schöner Umgebung zu finden. Die sonst über das ganze Bundesland aufgeteilten Kolleginnen und Kollegen fanden so die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und sich zwanglos der Bewegung und der Ertüchtigung der körperlichen Fitness hinzugeben. Obwohl sich das Wetter bei der Anreise eher düster präsentierte, lockerte die Bewölkung auf und auch die Sonne schaute vorbei.

Die zahlreich vorhandenen und sehr gut präparierten Pisten auf der Turracher Höhe trugen zum guten Gelingen des IPA-Skitages bei und auch die Verpflegung war hervorragend. Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß dankte Roland Lederitsch und seinem Team, dass auch vom Kommandanten der Polizeiinspektion Patergassen, Helmut Altmann, tatkräftig unterstützt wurde, für die gute Organisation.

*Erwin Thomas Weger  
Pressereferent der IPA LG Kärnten*



Die sichtlich gut gelaunten Kollegen genossen den Skitag.



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß im Kreis der sportbegeisterten Kollegen.

Fotos: Erwin Weger

# Polizisten am Glatteis – Bezirksmeisterschaft im Eisstockschießen

Auf Einladung der Polzeisportgruppe Villach/Land unter Leitung von Bezirkssportkoordinator Arno Dobnig begaben sich am 5. Februar 2014 zehn Polizeimannschaften bei der Kunsteisanlage beim Gasthof Lindenhof in Annenheim erfolgreich aufs Glatteis.

## Meisterschaften im „kleinen Rahmen“

Nachdem die Witterungsverhältnisse (starker Schneefall und teilweise auch Regen beim Eisstadion in Kellerberg) beim ersten Austragungstermin als auch beim Ersatztermin den Veranstalter im Stich gelassen haben, konnte die Polizei Bezirksmeisterschaft am 5. Februar nur mehr im kleinen Rahmen bei der Kunsteisanlage beim Gasthaus Lindenhof durchgeführt werden. Aus diesem Grunde konnte von den 22 Nennungen nur mehr 10 Mannschaften (6 Mannschaften des Bezirk Villach/Land und 4 Mannschaften des Stadtpolizeikommandos Villach) beim Ersatztermin berücksichtigt werden.

## Das Siegespodest

Den Tagessieg und gleichzeitig auch den Titel des Bezirksmeisters 2014 holte sich die Mannschaft der Polizeiinspektion Faak am See mit folgender Mannschaft: Moar Gerhard Vido, Gabriel Pipp, Hubert Slamanig und Hans-Peter Melcher.

Den zweiten Platz und gleichzeitig den Titel des Vizemeisters des Bezirkes Villach/Land errang das Team der Polizeiinspektion Weißenstein. Das Podest vervollständigte die drittplatzierte Mannschaft des Stadtpolizeikommandos Villach „SPK Villach Mix“. Die Siegerehrung fand anschließend



**Bezirksmeister wurde das Team PI Faak am See: Gabriel Pipp, Moar Gerhard Vido, Hubert Slamnig und Hans-Martin Melcher.**



**Vize-Bezirksmeister von der PI Weißenstein: Gernot Dullnig, Heinz Irl, Moar Hubert Scharf und Stefan Pusterhofer mit Oberstleutnant Ehrenfried Zarfl und Organisator Arno Dobnig.**



**Die Mannschaft der PI Feistritz/Drau: Hannes Querer, Erich Formann, Walter Moser und Erich Maurer mit Oberstleutnant Ehrenfried Zarfl und Organisator Arno Dobnig.**



**Die drittplatzierte Mannschaft in der Tageswertung vom Stadtpolizeikommando Villach „Villach Mix“: Franz Rauter, Erwin Weger, Moar Wolfgang Kobau und Mario Tschuden.**

im Gasthaus Lindenhof in Annenheim statt. Ehrengast war der Bezirkspolizeikommandant von Villach/Land, Oberstleutnant Ehrenfried Zarfl.

Die Veranstalter hoffen, dass im nächsten Jahr beim 25jährigen Jubiläumsturnier wieder bessere Witterungsverhältnisse herrschen und das traditionelle Polizeieisstockturnier wieder in der gewohnten Größenordnung im Eisstadion Kellerberg durchgeführt werden kann.

*Gruppeninspektor Arno Dobnig  
Bezirkssportkoordinator*



Wiener Stadtbezirk	ein Edelgas	Fangarm (zool.)	unser Planet	Straßenkarte	persönliches Fürwort	Kfz-Z. Steyr/Oö	Tatsachemensch	schwarzarbeiten	Zurücksetzen eines PCs	erhalten	österr. Schauspielerin † (Käthe)	Adresskürzel im Internet	ital. Hafenstadt	fertig gekocht
Anteilnahme							Formgebung							
Ozean				Steppenhuftier						Halbinsel Ostasiens				
Gewässer bei Salzburg						Fahrer	amerik. Währung							
Wasservogel				ugs.: auf Wiedersehen!	Teil des Auges					Kfz-Z. Mödling/NO		Posse, Burleske		ung. Hochruf
große spanische Meeresbucht	Holzschneiden		afroamerik. Musikstil				Abk.: Cent			Funktionsleiste (EDV)		weibl. Märchengestalt		
			Ausruf			Abk. für einen Bibelteil	franz. Maler † 1955		eine Grundstoffart					
zwei Stoffteile verbinden					unparteiisch		Geschriebenes visuell erfassen				eine der Gezeiten		Bauklammer	
			kleine Krebse (ital.)	seitlich (er steht ... mir)					Nebenbuhler		vorspringende Spitze			
Stachelstachel	Garnstrang		Vorderasiat				Teil eines Buches	reiben, frotieren						
Einstand beim Tennis					Koranabschnitt	Fortsetzungsfolge				Tiroler Ort mit Fastnachtsbrauch		poet.: Mädchen		Saugwurm
			Weltraum, der Kosmos	männliches Rind				Republik (Abk.)		franz.: Frau				
Kassenzettel	französisch: Liebe					span. Artikel	ugs. f. Rettich					Abk.: Apostelgeschichte		
				Denksportaufgabe						Reinigungsmittel				
indianische Siegestrophäe	Insekt, Wasserjungfer						Stadt in Ungarn/ dt.: Fünfkirchen					Abk.: deletatur		

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 8

		2			6	5		8
5				3		6		
			1			9	4	
6	3		2		8		1	
9				1				6
	1		7		9		8	4
	6	9			2			
		3		8				5
4		1	3			8		

	9					4		1
7				1			5	3
					7	4		2
		7		1				6
	8			6				1
1				4			3	
	7		3	9				
	3	1				6		5
2		8					6	